

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1911**

552 (27.11.1911) Mittagausgabe

# Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.  
Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.  
Gesamthaus: Albert Herzog  
Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Walter Krüger, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Anton Kubold, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.  
Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.  
Auflage: 33000 Exempl.  
gedruckt auf 8 Zwillings-Notationsmaschinen.  
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition:  
Büchel und Lammstraße-Ecke  
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.  
Brief- od. Telegr.-Adr. laute  
nicht auf Namen, sondern:  
„Badische Presse“, Karlsruhe.  
Bezug in Karlsruhe:  
Im Verlage abgeholt:  
Monatlich 60 Pfg.  
Frei ins Haus geliefert:  
Vierteljährlich M. 2.20  
Halbjährlich M. 4.20  
Jahresbetrag M. 8.20  
Auswärts: bei Abholung  
am Posthalter M. 1.80.  
Durch den Briefträger täg-  
lich 2 mal ins Haus gebracht  
M. 2.52.  
8 seitige Nummern 5 Pfg.  
Größere Nummern 10 Pfg.  
Anzeigen:  
Die Kolonelle 25 Pfg.,  
die Restameile 70 Pfg.

Nr. 552. Karlsruhe, Montag den 27. November 1911. Telefon-Nr. 86. 27. Jahrgang.

## Die englisch-französischen Marokko-Heimlichkeiten.

... Karlsruhe, 27. Nov. Wenn Fürst Bismarck über die Jugendsümpfe seiner Diplomatie befragt wurde, pflegte er die Antwort zu geben, das Gegenteil möchten die Frager lieber nicht herbeiführen; denn je mehr Geheimgehaltenes veröffentlicht werde, desto näher stehe man dem Kriege. Nach diesem Maßstabe gemessen, müssen wir bereits inmitten einer sehr kriegerischen Zeit uns befinden; denn es regnet jetzt förmlich Geheimverträge.

Jetzt geben auch die französische und die englische Regierung die bisher geheim gehaltenen Zusatzartikel zu ihrem Vertrage vom 8. April 1904 bekannt. Die nähere Beranlassung der Veröffentlichung scheint aus inneren Gründen weniger der noch nachgebende deutsch-französische Marokkovertrag als der seiner Fluthöhe zustrebende französisch-spanische Geboten zu haben. Der Artikel sind fünf.

Der erste ist für uns augenblicklich der interessanteste. Er bestimmt nämlich die fortwährende Gültigkeit des vierten, sechsten und siebenten Artikels der Haupterklärung für den Fall, daß die in jenen festgelegte englisch-ägyptische und französisch-marokkanische Politik durch die Gewalt der Umstände geändert würde. Da nun in der Haupturkunde die fortwährende Unabhängigkeit und Integrität der beiden afrikanischen Länder gewährleistet war, so erhellt also, daß bereits in dem Augenblicke dieser Gewährleistung die beiden Großmächte sich vollbewußt waren, der Welt mit ihr bloß Sand ins Gesicht zu streuen. Daß die ganze Agenciratskonferenz mit allem, was drum und dranhing, nichts als eine große Komödie gewesen ist, um die im ersten Akte auf den Holweg geratene Handlung im zweiten auf einen anderen, höherer zum Ziele führenden Pfad zu bringen.

Der zweite Artikel eröffnet in gleicher Weise die Aussicht auf eine künftige Zug um Zug zu bewerkstelligende Abschaffung der Kapitulationen in Ägypten wie in Marokko, nachdem auch in dieser Frage eine augenblickliche Abänderung des bestehenden Rechtsstandes abgewiesen war. Natürlich, wenn ein gleichzeitiges Vorgehen sein sollte. Denn in Marokko werden auch jetzt noch einige Jahrzehnte Uebergangszeit verstreichen müssen, trotzdem deutscherseits nimmermehr Frankreich bereits die freie Hand auch auf diesem Gebiete gelassen ist und die Kapitulationen des deutsch-französischen Abkommens vom 4. November 1904 durch die übrigen Agenciratsmächte bevorzugen.

Heute besonders aktuelle Bestimmungen über die spanischen Ansprüche enthält der dritte Artikel. Es werden hier zwei Abstufungen der spanischen Rechte unterschieden: eine ausschließliche spanische Verwaltung der Küste von Melilla bis zum Höhenzuge am rechten Sebuher und eine weitere Einflusszone, das soll sein „ein bestimmter Teil des marokkanischen Gebietes, der an Melilla, Ceuta und die anderen prefidios angrenzt“. Diese „Einflusszone“ soll aber erst an dem Tage Spanien zufallen, wo „der Sultan aufhört zu regieren, seine Autokratie darüber auszuüben“. Man darf wohl annehmen, daß mit den gewundenen Worten ein Verhältnis gemeint ist, dessen Eintritt nun allerdings durch das deutsch-französische Abkommen in greifbare Nähe gerückt ist, soweit es nicht schon durch die Franzosen jüngsten Zug nach Fez und ihren Vertrag mit Mulai Hafid begründet war. Der Tag der Verwirklichung auch der letzten spanischen Ansprüche wäre also nicht gekommen. Nur schade, daß der „unbestimmte Teil“ so herzlich unbestimmt bezeichnet ist, seine Hinterlandsgrenze überhaupt nicht! So sieht Spanien auch nach dieser Veröffentlichung noch nicht klar, was es denn eigentlich nehmen „darf“ und was nicht.

Der Inhalt der Artikel 4 und 5 bedarf keiner weiteren Ausführung. Der vierte besagt die Gültigkeit der französisch-englischen Abmachungen auch ohne Spaniens Zustimmung in die Bedingungen des dritten, der fünfte die Rückzahlpflicht der garantierten Schuld, auch wenn die Zustimmung der anderen Mächte zum ersten ausbleibt. Be-

achtbar ist noch, daß an dieser Stelle die Aenderung der Politik gegenüber Ägypten und Marokko, welche dort oben von einem möglichen Zwange durch die Gewalt der Umstände „abgeleitet“ wurde, hier am Schluß unter dem Titel eines „geheimen Projektes“ erscheint. Die Welt weiß also nun, daß am 8. April 1904 zwischen England und Frankreich ein Projekt geschmiedet ist, sich durch „die Gewalt der Umstände“ zu einer Aenderung ihrer Politik gegenüber Ägypten und Marokko zwingen zu lassen.

## Vom Tage.

### Fällt die Strafrechtsnovelle?

□ Berlin, 26. Nov. (Privat.) Der Reichstag hat sich vorgenommen, noch einen beträchtlichen Arbeitsstoff vor seiner Auflösung zu erledigen; das Hausarbeitsgesetz, die Gewerbenovelle, die Privatbeamtenversicherung, die neuen Aktien, das Schiffsahrts-abgabengesetz und auch die Strafrechtsnovelle. Ueber den letztgenannten Entwurf bestehen noch erhebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichstag, bezw. der Kommission, und den verbündeten Regierungen. Zunächst ist durch einen Antrag Gröber die Bestimmung in den Entwurf gekommen, daß alle landespolizeilichen Verbote des Schächtens aufgehoben werden sollen. Eine weitere Differenz besteht wegen der Bestrafung der Betrüger. Hier wurde unerschuldete Not als Voraussetzung der Straflosigkeit eingeschoben, was in der Praxis dahinführen würde, daß ein verhafteter Gefangener solange sitzen müsse, bis seine Schuldlosigkeit an der Klotzge erwiefen ist. Dann hat der Reichstag in zwei Verlesungen die lex Wagner angenommen, wodurch die Regierungsvorlage mit den hohen Verlesungsstrafen gegen die Presse wiederhergestellt wurde. Der Reichstag ist willens, diesen Beschluß wieder umzusetzen, während der Bundesrat an ihm festhalten will. Da nun auch die Debatte über die auswärtige Politik mehrere Tage in Anspruch nehmen werden, so wird wohl die Strafrechtsnovelle in der Berlesung verschwinden und erst im nächsten Reichstage wieder auftauchen — hoffentlich in besserer Gestalt.

### Aus dem Reichshausamt.

v. S. Berlin, 25. Nov. Die Etatsvorläufe der Einzelressorts der Reichsverwaltung unterliegen seit kurzem der Begutachtung durch das Reichshausamt, das die Forderungen mit den Einnahmelmellen des Gesamtetat in Uebereinstimmung zu bringen sucht. Dabei geht es, wie immer, noch ohne Mühe ab. Auch diesmal muß Herr Wernmuth wieder von seinem Posten den ausgiebigsten Gebrauch machen. Zum Teil haben die Verhandlungen mit den anderen Reichsamtern wegen der notwendigen Streichungen schon begonnen.

Mit Rücksicht auf den späten Zusammentritt des neuen Reichstages wird die Veröffentlichung der Etatsauszüge in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ später als gewöhnlich erfolgen, vermutlich erst nach den Wahlen im Januar n. Js.

### Vom elsass-lothringischen Landtag.

— Straßburg, 26. Nov. Gestern fand im Landtagsgebäude eine Besprechung der verschiedenen Fraktionen der Zweiten Kammer statt, in der beschlossen wurde, die Eigenschaft des Präsidenten nach der Stärke der Fraktionen zu verteilen, jedoch also das Zentrum den Präsidenten stellen würde. Das Zentrum hat als solchen den Abgeordneten Dr. Kieflin vorgeschlagen. Die übrigen Fraktionen haben endgültige Vorschläge für die Besetzung der ihnen zukommenden Posten im Präsidium noch nicht gemacht. Die erste Arbeit der Zweiten Kammer wird zur Schaffung einer Geschäftsordnung sein. Danach soll die Bildung von Kommissionen vorgenommen werden, die streng nach der Stärke der Fraktionen durchgeführt wird. An ständigen Kommissionen sind in Aussicht genommen eine Budgetkommission, eine Petitionskommission, eine Geschäftsordnungskommission und eine Rechnungsprüfungskommission. Die ersten Aufgaben des Landtags werden

auf dem Etat sein die Vorlagen über die Steuerreform und über die Beamtengehälter.

## Tages-Rundschau.

### Deutsches Reich.

— Berlin, 25. Nov. (Tel.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Durch den am 15. November stattgehabten Notenwechsel zwischen dem kaiserlichen Botschafter in Konstantinopel und dem ottomanischen Minister des Aeußeren sind der deutsch-türkische Handelsvertrag vom 26. August 1890 und die zu demselben abgeschlossene Zusatzvereinbarung vom 25. April 1907 bis zum 25. Juni 1914 verlängert worden.

— München, 26. Nov. (Tel.) Gestern fand hier die Generalversammlung des alten bayerischen Bauernbundes statt, die so stark wie nie zuvor besucht war. Den Vorsitz führte der jetzige Abgeordnete Eisenberger, das Referat über die Reichstagswahlen erstattete Redakteur Stadeler, zur Frage der Landtagswahlen sprachen die jetzigen Abgeordneten Stauderer, Eisenberger und Dirr. Es wurde beschlossen, die Entscheidung über die endgültige Stellungnahme zu den kommenden Landtagswahlen einer besonderen Kommission zu überlassen.

— Straßburg i. E., 26. Nov. Nachdem sich mit der Genehmigung des Senats der Universität die 4. Korps wieder konstituiert haben, ist jetzt laut „Frankf. Ztg.“ auch der Konflikt mit dem „Cercle des Etudiants Alsaciens-Lorrains“ dahin gelöst worden, daß der Erlaß zur Errichtung eines neuen Klubs der elsass-lothringischen Studenten gegeben wurde.

### Spanien.

— Madrid, 26. Nov. (Tel.) Nachdem die Ordnung in Spanien wieder hergestellt ist, werden die Reservisten, die in der Zeit der Unruhen zu den Fehnen gerufen wurden, entlassen werden. Den Blättern zufolge wird sich die Verminderung der Garnisonen auch auf die afrikanischen Plätze, nach dem „Liberal“ auch auf die Befestigungen von Barrak und El Ksar, ausdehnen. Die Gesamtzahl der Entlassenen wird sich auf 20 000 belaufen. Dem „Liberal“ zufolge wird Oberleutnant Solbes, der Befehlshaber der Truppen in El Ksar, in Madrid zu achtjährigem Urlaub erwartet.

### Belgien.

— Brüssel, 26. Nov. (Tel.) Die Debatte über die Bundesverteilung wird noch die ganze Woche ausfüllen. 16 Redner sind noch vor gemerkt. Die Art und Weise, wieher Kriegsminister sich in der Debatte verhielt, wird von der gesamten oppositionellen Presse als sehr häßlich bezeichnet.

### England.

— London, 24. Nov. (Tel.) Wie „Daily Telegraph“ meldet, hat das erste Unterseeboot, das mit kleinen Schnellfeuergeschützen ausgerüstet ist, eine Anzahl sehr interessanter Schießübungen ausgeführt. Während das Fahrzeug auf See war, hob sich der Deck einer Pute automatisch, das Geschütz lam in Position und es wurden mehrere Schüsse abgefeuert. Dann verschwand das Geschütz und der Deck fiel wieder zu.

### Türkei.

— Konstantinopel, 26. Nov. (Tel.) Die Kammer setzte die Beratung des von uns schon mitgeteilten Schiffsprojektes fort, bei der die Armenier lebhaft dafür eintraten, und ein Abgeordneter den Versuch an sprach, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten den Bau der Bahnlinie Deutschen zuzuwenden wolle. Da das Ergebnis der vom Minister verlangten Abstimmung über den Vorschlag, das Projekt zur Aenderung an die Kommission zurückzuverweisen, unsicher blieb, wurde die Weiterberatung vertagt.

## Der Erbprinz.

Erzählung aus einer kleinen Residenz. Von Horst Bodemer.  
(4. Fortsetzung.)

### 3. Kapitel.

Der Erbprinz war zurückgekehrt, auf dem Bahnhofe hatte großer Empfang stattgefunden, die Residenz hatte geflaggt, an den Bierischen debattierte man über das Ereignis.  
„Recht so, daß er gekommen ist!“ meinte der eine, und der andere passte nachdenklich den Rauch vor sich hin: „Ja, der weiß, was er will!“ Auch von dem Prinzen Wolf sprach man: „Ein hübscher Jung“, alles was recht ist, nur gut, daß er nicht Erbprinz ist!“ Man nickte. Abrecht-Ernst war zwar noch ein „unbeschriebenes Blatt“, aber soviel wußte man doch, blauen Dunst ließ er sich nicht vormachen. Wie herzlich er den Minister begrüßt hatte! Das war ein Mann! Ruhig, arbeitssam, der sich ummah, und wenn er sich seine Ueberzeugung gebildet, die auch zu verfechten verstand. Das wußte man ja aus den Landtagsverhandlungen. Wen... der Erbprinz sich an Erzellen von Baaken hielt, war er in guten Händen, und den Anschein hatte es ja.

Im Schlosse herrschte an diesem Tage emftiges Treiben. Der Herzog hatte die Spitzen der Behörden zu einem Diner „befohlen“, fogar zu einer Rede schwang sich der alte, sonst so schweigsame Herr auf, in der er seinen Sohn herzlich willkommen hieß und den Gästen eröffnete, daß nun der Erbprinz sich in die Regierungsgeschäfte einarbeiten werde; er bitte, daß man seinem Nachfolger offen und ehrlich heraus sage, was man von den Dingen halte, denn nur so könne gute Arbeit für das Land geleistet werden.  
Und nach Tisch, beim Cercle, hatte Abrecht-Ernst Erzellen Baaken gebeten, ihn im Ministerium einige Zeit arbeiten zu lassen, damit er die Zentrale gründlich kennen lerna.

Schon am nächsten Morgen hatte er seinen Informationskursus begonnen, und wenn er über etwas nicht klar sah, so ließ er sich den Rat, der die Sache zu bearbeiten hatte, zum Vortrag kommen.

Das sprach sich schnell herum. Die Bürger, die sonst nicht allzu leicht nach der Mühe griffen, freuten sich jetzt, wenn sie ihn sahen, und grüßten. Und er dankte für jeden Gruß in seiner ruhigen Art.

„Jugend etwas ist aber doch nicht in Ordnung“, murmelte man bald, „er ist so furchtbar ernst, gar nicht wie ein junger Mann von sechsundzwanzig Jahren!“

Das stimmte allerdings, auch der Minister zog öfters die Augenbrauen hoch. Aber fragen war nicht seine Sache; wenn der Erbprinz ihn nicht ins Vertrauen zog, ließ sich auch nichts tun.

Schon nach ein paar Tagen, bei einer Audienz, klagte der Herzog.

„Ich weiß gar nicht, was mein Sohn hat, er ist noch stiller geworden, ich fragte ihn gestern, er griff zu Ausflüchten!“  
„Hohet, in dem Alter hat wohl ein junger Herr manches mit sich allein auszumachen!“

„Sie haben also denselben Gedanken wie ich — eine unglückliche Liebe?“

„Ich weiß gar nichts, die Vermutung liegt aber wohl nicht aus der Welt!“

„Hm — der Herzog verächtlich die Arme auf den Rücken, groß und breitkühnig stand er da, mit viden Tränenjäden unter den blauen Augen. „Lassen wir Abrecht-Ernst also in Ruhe, er wird schon mit sich fertig werden!“

„Das meine ich auch, Hohet!“  
„Also auf Wiedersehen, übermorgen, lieber Baaken!“  
Kann war die Tür hinter dem Minister ins Schloß geschlossen, rief sich der Herzog mit der starken Hand seine mächtige Glage, als ob er Ordnung bringen wolle in seine Gedanken. Wie er aber auch sann, er konnte sich keinen anderen Reim

machen wie: eine in Berlin muß es ihm angetan haben! Und das berührte den alten Herrn nicht sonderlich angenehm, er hatte geglaubt, sein Sohn sei nur gekommen, um ihm zu helfen, wie er es geschrieben. Da polterte er mit einem Male los:  
„Donnerwetter, sollte sich der Junge in Berlin das Äugen angewöhnt haben!“

Seine Faust griff in den langen, schneeweißen Vollbart, röter und röter wurde sein Gesicht. Kraftlos sank er in seinen Sessel vor dem Schreibtisch, die Augen traten aus den Höhlen, leuchtend piffte der Atem aus seiner Kehle, ein böser Asthmaanfall plagte den Herzog.

Es pochte, pochte noch einmal, leise wurde die Klinke herabgedrückt, Abrecht-Ernst trat ein.

„Am Gotteswillen, Papa!“  
Der Lakai, der im Nebenzimmer sich aufzuhalten hatte, erschien an der Tür.

„Schnell — den Leibarzt!“  
„Laß nur — es ist schon besser — ein Glas kaltes Wasser!“  
Der Lakai stürzte davon, wenige Augenblicke später trat der Kammerdiener ein, der Herzog wurde zu Bett gebracht. Als der Leibarzt erschien, war der Anfall schon vorüber. Nach wenigen Minuten fiel der hohe Herr in einen tiefen Schlaf, ein weißes Pulverchen hatte auf der Stelle gewirkt.

„Hohet, darf ich untertänigst bitten, mich in Gnaden zu entlassen, Gefahr ist nicht mehr im Verzuge!“  
Der Erbprinz, der starr vor sich hingeliegt hatte, zuckte bei den Worten des Leibarztes zusammen.

„Bitte, folgen Sie mir in das Arbeitszimmer meines Vaters, Herr Sanitätsrat! — Steht es ernst?“ fragte er aufgeregt.

Der Leibarzt sah sich um, die Türen waren geschlossen, der Kammerdiener hielt Wache bei seinem hohen Herrn.

„Ernst, Hohet? Ja und nein. In dem Alter ist Arterienverkalkung keine Seltenheit, wenn Asthmaanfalle dazu kommen, ist natürlich ein Herzschlag nicht ausgeschlossen, bei der Kräft-

**Ämtliche Nachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. November 1911 gnädigt geruht, den Professor Dr. Philipp Muffe am Lehrerseminar in Heidelberg zum Kreislehrer in Mosbach zu ernennen, den Professor Paul Huber an der Realschule in Bühl in gleicher Eigenschaft an das Lehrerseminar in Heidelberg zu versetzen, und den Lehramtspraktikanten Karl Brohmer von Lahr zum Professor an der Realschule in Bühl zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. November 1911 gnädigt geruht, mit Wirkung vom 1. Januar 1912 dem Reallehrer Karl Sauer an der Blindenanstalt Iosheim unter Verleihung des Titels „Stadtshulrat“ zum Volksschulrektor an der Volksschule in Lahr zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 9. November 1911 gnädigt geruht, dem Postsekretär Wilhelm Gagner aus Heddesheim mit Wirkung vom 1. Mai d. Js. ab unter Ernennung zum Ober-Postkastenbuchhalter die Buchhalterstelle bei der Oberpostkassette in Konstantz zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 21. November 1911 gnädigt geruht, den Professor Dr. Hermann Schwarz an der Höheren Mädchenschule in Offenburg unter Widerruf der etatmäßigen Anstellung aus dem staatlichen Dienst zu entlassen.

**Aus Baden.**

(-) Eberbach, 25. Nov. Der hiesige Nationalliberale Verein hat aus Anlaß des 60. Geburtstages des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Wildens in Heidelberg an den Jubiläum folgenden Telegramm gerichtet: „Zum 60jährigen Geburtstag entbieten wir Ihnen, hochverehrter Herr Oberbürgermeister, in dankbarer Anerkennung Ihrer hervorragenden Verdienste um die liberale Sache, um Volk und Vaterland, unsere besten Wünsche. Nationalliberaler Verein Eberbach.“

(-) Ueberlingen, 26. Nov. Der „Seebote“, das hiesige liberale Blatt, wird mit Beginn des neuen Quartals in größerem Format erscheinen.

**Badische Chronik.**

(+) Karlsruhe, 25. Nov. Die nächste Konferenz der Oberbürgermeister der Städteordnungsstädte findet am 9. Dezember statt.

W. Karlsruhe, 26. Nov. Ein schweres Unglück ereignete sich am Samstagabend zwischen 6 und 7 Uhr zwischen Forchheim und Wörth durch den Zusammenstoß der Lokalbahn mit einem Bierfuhrwerk der Karlsruher Unionbrauerei-Gesellschaft. Das Fuhrwerk mit der Ladung wurde total zerstört. Der Kutscher wurde vom Bod herabgeschleudert und trug schwere Verletzungen davon. Von den beiden Pferden ist eines tödlich verletzt und wird wohl getötet werden müssen. Den Kutscher, namens Fuchs, soll, wie von Augenzeugen ausgesagt wird, keine Schuld treffen. Wie der Kutscher noch selbst angab, konnte er das Licht der Straßenbahn, die vor der Unfallstelle eine große Biegung macht, infolge des Nebels und Schneefiebers nicht bemerken. Außerdem soll der Führer der Straßenbahn nach Aussagen des Kutschers vor der Kreuzung der Straße keine Warnungssignale gegeben haben, sonst hätte das Unglück verhütet werden können. Der Kutscher Fuchs, der sich seit 10 Jahren im Dienste der Unionbrauerei-Gesellschaft befindet, wird von der Direktion als ein nüchternen und zuverlässigen Arbeiter geschildert. Der Schaden für die Unionbrauerei-Gesellschaft, die ihre beiden schönsten Pferde verloren hat, beläuft sich durch diesen Unfall auf über 4000 M. Auch die Maschine der Straßenbahn wurde durch den Anprall stark beschädigt.

(-) Graben (A. Karlsruhe), 26. Nov. Auf ministerielle Anordnung ist die auf vorgestern anberaumt gewesene Erziehung für die abgedankten vier konservativen Gemeinderäte bis auf weiteres verschoben worden. Wie man hört, sollen die Abankungsgründe näher auf ihre Berechtigung untersucht werden.

(-) Nieszen (A. Pforzheim), 26. Nov. Die 81-jährige Anna Zahnleber hier wurde durch einen von einem Knaben abgeschossenen Pfeil so unglücklich in ein Auge getroffen, daß es nicht mehr möglich war, es zu erhalten.

(-) Bruchsal, 26. Nov. Prinz und Prinzessin Max trafen vorgestern nachmittag, von Karlsruhe kommend, per Automobil zur Bestichtigung des Schlosses hier ein. Die Räumlichkeiten des Schlosses wurden eingehend in Augenschein genommen. Die Rückkehr nach Karlsruhe erfolgte nach etwa einstündigem Aufenthalt.

(+) Weiher (A. Bruchsal), 26. Nov. Beim Holzfällen hatte vorgestern der 21-jährige Hubert Wippert das Unglück, unter einen fallenden Baumstamm zu geraten; er wurde auf der Stelle erschlagen.

(-) Eppingen, 26. Nov. In körperlicher und geistiger Frische begingen heute die Landwirteleute Ludwig Brentmann das Fest der goldenen Hochzeit.

(-) Mannheim, 26. Nov. Die Gründung einer Milchzentrale in der Stadtgemeinde mit Vertretern der Landwirtschaft infolge großer Schwierigkeiten als unmöglich erwiesen, weshalb die Milchzentrale jetzt lediglich unter Mitwirkung der Stadt und der Konsumenten errichtet werden soll. Zu diesem Zweck soll auf der Grundlage des Gesetzes über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften eine eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung gegründet werden, der die Stadtgemeinde selbst, eine Anzahl hiesiger Vereine als Vertreter der Konsumenten, sowie sonstige öffentliche Korporationen und Privatpersonen, die ein allgemeines Interesse an der Milchversorgung nehmen, als Mitglieder angehören. Die vorgelegten Pläne für die Gebäulichkeiten, die auf dem Schlacht- und Viehhof erstellt werden sollen, wurden genehmigt und der erforderliche Kredit bewilligt. Die Polizei- und Gendarmereibeamten aus dem Geltungsbereich des Untersuchungsamtes angehörenden Gemeinden sollen im städtischen Untersuchungsamt in der Handhabung der Milchkontrolle unterrichtet werden.

(-) Mannheim, 25. Nov. Am Sonntag morgen wurde in einem renommierten Weinrestaurant in Mannheim ein großer Diebstahl verübt. Der Wirt des Weinrestaurants hatte seine Geldkassette mit einem Inhalte von etwa 3000 Mark Samstagabend, wie es die Wirte zu tun pflegen, mit auf sein Schlafzimmer genommen und brachte sie Sonntag morgen wieder herunter und stellte sie bei der Wirtschaftsoffnung wieder ins Büffet, aber unerschlossen. Der Wirt entfernte sich einige Augenblicke aus der Wirtschaft, während dieser Zeit eignete sich der Dieb wieder herein, war Geldkassette und Hausbörse verschwunden. Der flüchtige Dieb konnte bis jetzt noch nicht festgenommen werden.

(-) Mültenbach (A. Mosbach), 25. Nov. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde bei reger Beteiligung Herr Landwirt Wilhelm Haas gewählt.

(-) Grottenbach, 26. Nov. Einen recht erfreulichen Beschluß hat der hiesige Bürgerausschuß in seiner Sitzung vom 17. d. M. gefaßt. Da die seitherigen Brunnen für den hiesigen Ort nicht mehr ausreichen, so hat der Bürgerausschuß beschlossen, fünf weitere Brunnen aufstellen zu lassen. Die nun genehmigten weiteren Brunnen dürften somit für die hiesige Gemeinde genügen, und wäre hiermit manchem Wunsch Rechnung getragen. Wir können diesen Beschluß nur begrüßen und wünschen, der Bürgerausschuß möge auch fernerhin zum Wohle der Gemeinde arbeiten, und sich in der Wasserleitungsfrage nicht beirren lassen. Auch möchten wir denjenigen empfehlen, denen die Pumpbrunnen nicht genügen, sie möchten sich in andere Gemeinden begeben, wo Wasserleitung besteht; dann hört aller Zank und Streit auf, und Friede herrscht wieder in unserer Gemeinde, wie vor der Wasserleitungsfrage.

(-) Oberhefflenz (A. Mosbach), 26. Nov. Hier wurden sämtliche Klassen der hiesigen Volksschule auf drei Wochen geschlossen wegen Auftretens des Scharlachs und der Masern.

(-) Königheim (A. Tauberbischofsheim), 26. Nov. Durch einen neuen Brand wurde unsere Gemeinde wiederum in große Aufregung versetzt. Nachdem es erst vor wenigen Tagen bei uns gebrannt, brach vorgestern Abend bei dem Fahrabhandler Faulhaber ein Brand aus, durch welchen das Wohnhaus und die Scheuer zerstört wurde.

(-) Baden-Baden, 26. Nov. Wie erst heute verlautbar wird, ist am letzten Freitag Kaminfegermeister Meier hier auf bedauerliche Weise verunglückt. Er wollte an einem hiesigen Gahhaus ein Kamin reinigen. Als er den vom Dach zum Kamin führenden Laufsteig überschritt, brach in der Mitte das Brett und Meier stürzte ab. Er zog sich dabei einige Knochenbrüche und Quetschungen zu, doch sollen die Verletzungen glücklicherweise nicht lebensgefährlich sein.

(-) Bühl, 27. Nov. Wie der Ager- u. Bühlerbote meldet, wurde heute morgen ein Eisenbahnbediensteter von einer Rangier-Abteilung überfahren und getötet.

(-) Ulm (A. Oberkirch), 25. Nov. Gestern brach im Hause des Straßenswarts Spraul in den Armenhöfen ein Brand aus, welchem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Zu den Vörschaubeten waren die Feuerwehren von Ulm, Erlach und Reichen herbeigeeilt. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

(-) Offenburg, 26. Nov. Wie kürzlich gemeldet wurde, hatte die Oberkassabehörde gegen einen Professor der hiesigen Mädchenschule wegen Ueberziehung des Zuchtigungsrechtes und wegen ungeeigneter Zuchtigungsart ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Dieses Verfahren führte zur Dienstentlassung des betreffenden Professors.

(-) Offenburg, 26. Nov. Das Dienstmädchen des Kaufmanns Rheinboldt kürzte die Kellertreppe hinunter und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Das Mädchen wurde bewußtlos auf der Kellertreppe aufgefunden.

(-) Endingen a. R., 26. Nov. Bei den Gemeinderatswahlen für 6-jährige Amtsdauer fielen auf die Liste des Zentrums 3, auf die des Bürgervereins 2 Mandate.

(-) Freiburg, 27. Nov. Heute nacht 4 Uhr 10 Min. wurde hier und in der Obertheinebene abermals ein Erdstoß, der mit dumpfem Rollen und Zittern der Häuser begleitet war, wahrgenommen.

(-) Donaueschingen, 26. Nov. Gestern wurden hier die Bürgerauswahlen fortgesetzt und zwar wurden von den Wählern der dritten Klasse Stadtverordnete mit einer dreijährigen Amtsdauer gewählt. Wahlberechtigt waren 356 Bürger. Auf die liberale Liste entfielen 154 und auf die Liste der Bürgervereinsvereinigung (Zentrum und Sozialdemokratie) 115 Stimmen. Demnach erhalten die Liberalen von den 10 zu vergebenden Sitzen 6 und die Bürgervereinsvereinigung 4 Sitze. Das Ergebnis der Wahl bedeutet für die Liberalen einen schönen Erfolg. Sie erhalten nun im ganzen in der dritten Wählerklasse 11 Sitze, während sich die Bürgervereinsvereinigung mit 9 begnügen muß.

(-) Bruchsal, 26. Nov. Ein bebauerlicher Unfall ereignete sich in Zienten. Das 8-jährige Söhnchen eines Landwirts öffnete einen Hofortflügel, als dieser plötzlich von einem Windstoß umgeworfen wurde. Das Kind wurde unter einen die Hofeinfahrt passierenden Wagen geschleudert, überfahren und erlitt schwere Verletzungen.

(-) Singen a. S., 25. Nov. Gestern wurde hier ein 13-jähriger Junge in einer Kiesgrube von herabfallendem Geröll verdrückt. Da schnell Hilfe zur Stelle war, gelang es, den bewußtlos gewordenen Knaben unversehrt herauszuholen.

(-) Börsingen (A. Konstanz), 25. Nov. Heute mittag brannte das Doppelwohnhaus der Landwirte Ehrenbach und Schaffhauser bei der Kirche vollständig nieder.

**Aus dem gewerblichen Leben.**

(-) Mannheim, 26. Nov. Nach der „Volksst.“ drohen in der Fabrik Heirich Benz ernste Differenzen, da mit der Begründung des Konkurrenzkampfes gestern in der Fabrik Tarifpreiserhöhungen von 10, 15, 20 und 25 Prozent angefordert und eine Reduktion der feinen Lohnsätze in Aussicht gestellt wurde.

(-) Konstanz, 25. Nov. Eine Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Stadtrats, des Bürgerausschusses, selbständiger Kaufleute und kaufmännischer Angestellter, behandelte gestern im Rathaus die Frage der Neuregelung der Sonntagsruhe. Vonseiten der Angestellten wurde der 2 Uhr-Lohnschluß an den Sonntagen beantragt. Nach langen Debatten entschied sich die Versammlung mit großer Majorität für Einführung des 3 Uhr-Lohnschlusses, der nun auch bei den Behörden zur Genehmigung beantragt wird.

**Aus der Residenz.**

(-) Hofbericht. Der Großherzog nahm am Samstag vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seb entgegennahm. Um 11 Uhr wohnten, wie schon bekannt, der Großherzog und die Großherzogin der Feier des Rektoratswechsels in der Aula der Technischen Hochschule an, zu der auch Prinz und Prinzessin Max erschienen. Nachmittags hörte der Großherzog den Vortrag des Geheimrats Dr. v. Nicolai.

(-) Der erste Schnee. In der Nacht von Samstag auf Sonntag hatte der Winter ganz unerwarteterweise in der Stadt seine Krone abgeben und zwar in Form eines kräftigen Schneefalles. Schon in den Mittagsstunden mischten sich unter den Regen Schneeflocken; als dann gegen Abend die Quersüßerläufe des Thermometers sich mehr und mehr dem Nullpunkt näherte, gab es ein lustiges Schneetreiben, das auch die Nacht über anhielt und bis zum Morgen Dächer und Straßen mit einer weißen Decke überzog hatte. Von langer Dauer war ihr Weiben aber nicht; bald nämlich setzte tüchtig Regenwetter ein und machte der weißen Herrlichkeit den Garaus — zur großen Enttäuschung aller Winterfreunde, deren Hoffnungen abermals auf Wasser geworden.

(-) Arbeiterbildungsverein. Heute Montag, abends 8 1/2 Uhr, spricht im Hause des Vereins Wilhelmstraße 14 Herr Erwin Drimmberg über: „Eindrücke aus meiner Reise durch Britisch-Indien“ (mit Photographien). Während seines zweijährigen Aufenthaltes war es dem Redner möglich, durch ausgedehnte Reisen in Vorder- und Hinterindien von den Bewohnern und dem Kulturleben, von Gewerbe und Handel und dem neuzeitlichen Wirtschaftsleben des Landes reichliche Erfahrungen zu sammeln. Die begleitenden Lichtbilder sind vom Redner selbst aufgenommen. Gäste sind willkommen.

(-) Gsang. Männerverein der Weststadt. Der zweite Sonatensabend des Herrn Bruno Stümer (Klavier) und Felix Prinz (Violine) findet Dienstag, den 28. November, abends 8 1/2 Uhr, im Gemeindefaule, Blücherstraße 20, statt. Sicher wird das ausserordentliche Programm, das Werke von Haydn, Mozart und Clementi bringt, viele Freunde klassischer Musik anziehen, zumal das im ersten Abend

Konstitution seiner Hoheit in der nächsten Zeit aber wohl nicht zu erwarten!“

„Ja, aber da muß doch etwas gegen das Leiden getan werden!“

„Hohheit gebraucht jedes Jahr eine Kur in Dornhausen, die hauptsächlich besteht: keinerlei Gemütsregung!“

„Ich wüßte wirklich nicht, worüber mein Vater in Erregung gekommen sein sollte!“

„Meines Wissens war vorhin Erzählen von Baaken hier!“

Der Erbprinz reichte dem Leibarzt die Hand.

„Ich danke Ihnen für Ihre Auskunft, soweit es in meinen Kräften steht, werde ich Hoheit alle Erregungen fernzuhalten wissen!“

„Dann sind auch vorläufig alle Befürchtungen ausgeschlossen!“

(Fortsetzung folgt.)

**Skizzen aus dem Ernstfall.**

Von v. B. (Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)

**IV. Auf Feldwache.**

Die Nacht brach herein. Hinter uns in der Sandgrube saßen die Kameraden, eng aneinandergedrückt, um das kleine Feuer, notdürftig geschützt vor dem eifigen Nordost, der über die Stoppeln segte. Die Straße führte bei der Sandgrube gerade durch einen niedrigen Hohlweg und lief aus demselben ziemlich gerade gegen die Höhen, hinter denen der Feind lag. Wir konnten von dem Platz, den der Leutnant für uns Posten ausgewählt hatte, hart an der Straße, die Gegend gut übersehen.

Die Dämmerung verhäufte das Bild, das jeder sich möglichst eingepreßt hatte, immer mehr. Die Höhe, die einzelnen Bäume, der Wald links unten und die Pappeln an der Straße, alles versank in eine pechschwarze, dicke Dunkelheit. Es war so eine Nacht, wo man wirklich nicht 10 Schritt weit sehen konnte.

Ich konnte kaum das Gesicht meines Nebenmannes erblicken, der unmittelbar neben mir stand und starr in die Finsternis vor sich auspähte.

Die Musikstiere hatten sich längst um das Feuer ausgestreckt und schliefen eng zusammengedrängt wie die Toten. Es war anstrengend gewesen. Wir aus der Ebene aus Norddeutschland waren die Berge nicht gewöhnt. Bloß der Feldwacht habende, unser Leutnant, blickte träumerisch in das langsam verfliehende Feuer.

Tiefes Schweigen, tiefe Stille, überall tiefer Frieden; — diese Stille wirkte unheimlich. Jedes kleinste Geräusch, das Fallen eines Blattes, das Rascheln eines Käfers erschreckte einen. Varg nicht diese Stille der Nacht in sich taufend Gedanken? — Schlich nicht der Feind im Dunkeln dort, um plötzlich, Tod und Verderben bringend, über uns herzufallen, die mit der Schut für tausende hinter uns schlafender Kameraden waren?

Das Ohr horchte mit gespanntester Aufmerksamkeit in die Ferne, es war, als ob das Gehör tausendfach verstärkt war. Aber Stille, tiefe Stille, wie im tiefsten Frieden.

Da kam die Müdigkeit über mich. Eine bleierne, tiefe Müdigkeit, ich fühlte, wie meine Gedanken träge wurden. Die Augenlider wurden schwerer und schwerer. — War denn nicht bald Ablösung? — Schlafen können, schlafen, — schlafen. — Unausgesehen nach dem Feinde auspähen, sobald er etwas verdächtiges wahrnimmt, meldet, — ging es mir durch den Sinn. — Aber es war still, totentstimm ringsum und dunkel, schwarz, dinstschwarz.

Hinter mir am Feuer höre ich flüstern. Ich jahre auf. Der Feldwacht habende kommt mit einem Offizier und zwei Mann langsam bis zu uns vor und beschreibe der Patrouille flüsternd und mit der Hand deutend, wohin die Straße verläuft, wo der Feind gemeldet ist. Ich höre noch, wie er dem anderen Blick wünscht, dann verschwinden die drei vor uns. — Hintereinander, der Leutnant, bloß mit Revolver, ohne Säbel. Alle drei in Mähe. Eine Zeitlang...

die tiefe, stille, rabenschwarze Nacht. Der Leutnant geht, eine Zigarette rauchend, langsam an das Feuer zurück, es glimmt nur noch schwach.

Enblich Ablösung. — Ich falle am Feuer in einen totentähnlichen Schlaf. Ich weiß nicht, wie lange ich traumlos tief geschlafen habe, da rüttelte mich der Unteroffizier wach; ich war wieder an der Reihe Posten zu stehen. Rasch war ich auf den Beinen und fühlte mich wieder ganz frisch, trank schnell einen Becher heißen Tee und begab mich mit meinem Kameraden wieder auf den Posten. Es war 2 Uhr morgens. — Flüsternd teilten uns die beiden mit, daß seit zwei Stunden vor uns auf den Höhen mehrfach geschossen worden wäre, anscheinend auf unsere zahlreichen Schleißpatrouillen. Zugleich hörten wir wieder in der Ferne Schießen. Unheimlich laut dröhnten die Schüsse durch die stille Nacht. Unsonst verlusten die Augen die schwarze Nacht zu durchdringen.

Es lag etwas gefährbringendes in der Luft, in dieser Nachtstille: „Aufpassen!“ — „Hört ihr nicht jemand vor uns?“ fragt mich mein Nebenmann flüsternd, indem er das Gewehr vornimmt und entzündet.

„Halt, wer da?“ — Wie aus einem Munde riefen wir beide. Deutlich hörten wir wie jemand auf der Straße auf uns zu kam. — „Offizierpatrouille des 2. Infanterie-Regiments.“ — „Was für Kommando.“

Es war die Patrouille, die wir abräuden gesehen hatten. Unser Leutnant, der unser Anrufen gehört haben mochte, war zu uns herangekommen.

Während ich die beiden Offiziere halblaut miteinander flüstern hörte, wunderte ich mich, daß ein Mann schloß. Es war bloß noch ein Gefreiter bei dem Offizier. Ich rief ihm leise, so mir zu kommen; da erzählte er mir, daß sie durch die feindliche Postenkette bis an ein feindliches großes Binnad hinter der Höhe vorgezungen wären, und beim Rückweg mit einer 10 Mann starken Patrouille zusammengestoßen seien, die sofort heftig geschossen hätte. Dabei wäre dem einen das Bein zerhauen wor-

gezeigt große Können der beiden jungen Künstler eine tadellose Ausführung verbürgt. (Näheres siehe Inserat).

Das geflügelte Infognito. Der am 24. ds. Mts. wegen Einbruchs festgenommene Unbekannte, der, wie berichtet, über seine Person keine Angaben machte, entpuppte sich in der Zwischenzeit als der 30 Jahre alte, schon mit Zuchthaus vorbestrafte Hausburche H. aus Weingarten, der am 27. v. Mts. seiner Arbeitgeberin hier 791 M untererschlug und sich damit von hier flüchtete. Das Geld war bei seiner Festnahme bis auf den letzten Pfennig verbraucht.

Das Doppeljubiläum im Karlsruher Liedertanz.

rh. Karlsruhe, 27. Nov. Der Karlsruher „Liedertanz“ beging am Samstagabend in feierlicher Weise die Feier seines 70jährigen Bestehens und zugleich das Jubiläum seines künstlerischen Leiters, Herrn Professor Scheidt, der vor 25 Jahren, noch als junger Mann, die musikalische Direktion des Vereins übernommen hatte. Ein Redner beim Festbankett wies treffend darauf hin, wie selten es sei, daß ein Verein auf eine so lange Lebensdauer zurückblicken dürfe, aber wie viel seltener es noch sei, daß ein Dirigent 25 Jahre lang treu und unermüdetlich an der Spitze seiner Sängerschaft stehe. Und so dürfen wir wohl sagen, daß der Karlsruher „Liedertanz“ durch dies Doppeljubiläum eine geradezu einzige Stellung im deutschen Männergesangsleben einnimmt, daß es für seine feste Organisation, seine künstlerische Tradition und den hochentwickelten Sinn echter Kameradschaftlichkeit in seinen Reihen zeugt, wenn Haupt und Glieder so lange und gut harmonierten. Es zeugen auch die zahlreichen Ehrungen dafür, die dem „Liedertanz“ und seinem musikalischen Leiter aus Anlaß des Doppeljubiläums aus ganz Deutschland zu teil geworden sind.

70 Jahre auf dem Weg zur stolzen Höhe! Dem Gipfel der ewigen Kunst zu! Mit Treue, mit Fleiß, mit Liebe und unverbrüchlichem Glauben an die Bedeutung und hohe Bestimmung des deutschen Liedes! Das Wort „siebzig Jahre ein Kreis“, trifft auf den Karlsruher „Liedertanz“ sicher nicht zu. Da steht nicht nur eine numerisch starke Sängerschaft vor uns, nein, ein durch den gleichen Willen und die gleiche Ueberzeugung innerlich getragenes Ganzes; der Lust und Freude am Gesang ergebene, begeisterte Männer, denen ein ewiges junges Herz in der Brust schlägt. Keine Selbstsucht, kein Eigennuß führt sie zusammen, sondern wollen sie, fremden Seelen Genuß und Selbstvergehen bringen, sie mit den frischen, duftigen Blüten überschütten, aus dem Füllhorn der reichsten Kunst: der Musik. Dieses Ziel ist ihr einziger Ehrgeiz, der Wunsch, das Beste zu bieten, beständig ihr Streben und hält es wach. Sie wissen und fühlen, nur die Begeisterung weckt Begeisterung. Aber diese Begeisterung darf trotzdem nichts Uferloses nichts Uebermäßigendes sein. Fast mehr noch wie auf allen anderen Gebieten gilt auf dem der Kunst, die Disziplin. Man muß sich unterordnen können, man darf nicht vergessen, daß man nur ein Teil ist; aber doch wieder ein Teil, ohne den das Ganze wieder kein Ganzes ist. Man muß sich führen lassen, um selbst wieder führen zu können, man muß sich von allem wahrhaft Geistigen erfüllen lassen, um es selbst wieder reiflos auszufüllen. Damit betritt man die Schwelle der echten Kunst, die der Karlsruher „Liedertanz“, wie es sein Festkonzert bewies, schon längst überschritten hat. Welch großes Verdienst sein vortrefflicher, unermüdlicher Chormeister an diesem schönen Resultat hat, brauchen wir wohl nicht besonders hervorzuheben. Es steht ja nichts in all den Viedergaben, was nicht zuvor in ihm hätte sein müssen, er muß den Weg bezeichnen, auf dem die Andern leicht und fröhlich marschieren können. Darum ist es ohne Frage ein schwerer Verlust für den „Liedertanz“, daß dieser Mann von seinem schweren und verantwortungsvollen Posten zurückgetreten ist, daß das Konzert am vergangenen Samstag für ihn die Staffeln war, sich zur Ruhe umzuwenden, im Bewußtsein, seine Pflicht in vollstem Maße getan zu haben. Aber er ging nicht, ohne seine Sängerschaft noch einmal zum herrlichsten Siege geführt zu haben. Das ganze kunstsinigende Karlsruhe wohnte diesem bedeutungsvollen Augenblicke bei. Kein Platz in dem so geräumigen großen Saal der Festhalle war unbesetzt geblieben, ein wirklich festtägliches Bild bot sich dem Auge des Beschauers dar.

Das Podium war mit lebendem Grün geschmückt, die Büste des Gründers unseres Liedertanzes, Spohn, leuchtete hell oben in der Mitte, vorn an der Seite die Büste des Großherzogs.

Kurz nach halb acht Uhr betrat den Großherzog, die Großherzogin und die Großherzogin-Mutter von Luxemburg den Saal, von den Anwesenden mit brausenden Hochrufen empfangen. Darnach begann folgendes

Festkonzert.

das mit Schuberts weiblichem Psalm „Gott ist meine Zuversicht“ stimmungsvoll eröffnet wurde. Er sowohl wie der gleich nachfolgende Pilgerchor aus „Tannhäuser“ zeigte sofort die hervorragenden und hervorzuhebenden Qualitäten des Liedertanzes: leichte, klare Ansätze, ruhige fängende Rhythmi, gefühlte Phrasierung und Nuancierung, weitausholende Steigerungen, im höchsten Affekt noch immer glanz- und kraftvoll. Die Textbehandlung ist vorzüglich, die Auffassung vertritt Geist und Gesinnung. Alles Theoretische ist überwunden, alles Schwere wieder leicht gemacht. Der Stimmungscharakter sämtlicher Chöre trat deshalb klar, mit dem Zauber malerischer und architektonischer Linienführung hervor. Daß aber der Karlsruher Liedertanz auch auf dem Boden der Kunstveredelung steht, geht daraus hervor, daß Hr. Hegar, F. Kolbach und F. B. Wörz mit ihren besten Kompositionen im Programm vertreten waren, und daß gerade in diesen sich die Vorzüge des Liedertanzes von der besten

den, so daß er liegen bleiben mußte. „Der Leutnant hat auch was in den Arm gekriegt“, entsetzte er. Da sah ich, wie der linke Karmel des Leutnants zerfetzt war und das dicke Blut durch ein weißes Taschentuch fidierte, das er um die Wunde gebunden hatte.

„Nur ordentlich auf, wahrscheinlich wird der Feind heute Nacht angreifen“, sagte uns unser Leutnant, bevor er wieder hinabging. Wieder wurde es still. — Ist es Täuschung, nein, — das Rattern von Wagen — wieder Stille — — — Eins, zwei, drei Schüsse, dann wieder nichts mehr. — Doch jetzt — das Rattern eines Pferdes. — Wir beide horchen und lauschen. Da plötzlich, ganz nahe anscheinend, vor uns heftiges Schießen.

Im Nu ist die Mannschaft auf den Beinen. „An die Gewehre! Gruppenweise Stellung befehlen“ höre ich hinter mir Befehle. Ansonst suchen meine Augen das Dunkel der Nacht zu durchdringen. Rechts und links von mir kriechen Schützen in die Stellung. Man hört's am Brechen der Zweige. Hier und da ein halblautes Wort, ein Fluch. Jetzt, ganz deutlich das Getrappel einer marschierenden Truppe auf der Straße. Immer näherkommend. Neben mir kniet der Leutnant.

— — — Da plötzlich, in großen Sähen fürzt jemand auf uns zu. „Halt!“ Er hört nichts. — Einer der Unsrigen. — Barsch fährt ihn der Offizier an. Er ist ganz besinnungslos. — „Feind hinter mir, überfallen, alle anderen tot.“ Keuchend, stoßweise fliegen die Worte. —

Jetzt — ganz nahe vor uns, im Graben vorschleichende Gestalten. „Halt!“ Ein grell aufblitzender Schuß ist die Antwort. „Schützenfeuer.“ Ein Unteroffizier leuchtet mit einer Radlaterne die Straße ab, damit wir sehen, wo der Gegner ist. Da, da, da, überall hübschen Gestalten. Raselnd bricht das Feuer los. Aus der Nacht blitzen Schüsse als Antwort. Wie elektrische Funken, hier und da. Grell unterbricht der Geschützlärm die Stille. Geschosse surzen durch die Luft, hier und da hört man

Seite zeigten. Da entzückte sowohl das wunderbare, gepflegte Stimmmaterial als auch die Mäßigkeit, mit der die schwierigsten Stellen bewältigt wurden. Daß die Darbietungen des Vereins mit herzlichstem Beifall aufgenommen wurden, versteht sich von selbst. In diesem Zusammenhange ist auch noch der guten Leistung des Orchesters zu gedenken, das die Kapelle des 1. Bad. Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 gestellt hatte.

Drei Solisten bewerteten Liebergaben bei. Für die plötzlich erkrankte Frau Hanger-Schmuthaus war die Sopranistin Lola Kally aus Berlin eingespungen, die Lieder von Dvorak, Grieg, Behm, Chansarel und d'Albert vortrug. Ihre Stimme ist nicht groß, aber gut gebildet. Die Sängerin schien übrigens angefaßt der riesigen Festhalle in eine gewisse Befangenheit zu geraten, sie hielt mit den Tönen ängstlich zurück. Gewiß hätte sie auch, wenn sie eines solchen Raumes gewärtig gewesen wäre, andere als diese intimen, etwas blässen Lieder gewählt. Trotzdem gefiel sie, vor allem durch die defiziente Behandlung des zarten Registers. Die beiden anderen Solisten waren bekannte und beliebte Mitglieder unseres Hoftheaters, die Herren Jan van Gortom und Hans Siewert. Herr Kammerjänger van Gortom entzückte die Hörer wieder durch seine hervorragende Gesangs- und Vortragskunst; sowohl in den zwei Schillingliedern als in der Baritonpartie der Woprschen Kantate trat seine vollendete Meisterschaft glänzend hervor. Der weichen, sympathischen Tenorstimme des Herrn Hofopernjänger Siewert lag natürlich die melodische Süße eines Schubert und Schumann ausgezeichnet, aber auch den argentinieren Soli in der Kamate wurde er völlig gerecht.

Nach Schluß des wunderbaren Konzertes läste sich die allgemeine Begeisterung in eine spontane Ovation für Herrn Professor Scheidt aus. Kranz um Kranz umgab das Dirigentenpaar. Sie waren gefeiert von den Liedertanzsängern, von den passiven und Ehrenmitgliedern, von den Damen des Liedertanzes und dem Konservatorium. Auch die Großherzoglichen Herrschaften beteiligten sich an dem allgemeinen Beifall und zogen später den Chormeister, die Solisten und die Vorstandsmitglieder in ein längeres Gespräch. Sie betonten, daß sie nie einem schöneren und künstlerischeren Konzert des Liedertanzes beigewohnt hätten.

Darnach vereinigte man sich in engerer Runde zum

Festbankett.

das im kleinen Saale der Festhalle stattfand. Hier wurde Professor Scheidt bei seinem Erscheinen förmlich begrüßt und gefeiert. Später verlas der 1. Präsident, Herr Geh. Hofrat Nebmann die zahlreich eingegangenen Glückwunschschriften und -telegramme, die sowohl an die Adresse des Vereins wie an die des Herrn Professor Scheidt gerichtet waren. Aus allen sprach die lebhafteste und verbreitetste Anerkennung und Beliebtheit, deren sich der Liedertanz und sein Chormeister in ganz Deutschland erfreuen. Besonders wurde die Anhänglichkeit des ehemaligen Ministers Cz. Marschall von Bieberstein an den Verein begrüßt der nicht nur ein Gratulations-Telegramm geschickt hatte, sondern persönlich von Freiburg herübergekommen war, um dem Festkonzert beizuwohnen.

Die gleich darauf beginnende Festrede des Herrn Geh. Hofrat Nebmann hatte etwa folgenden Wortlaut: Der heutige Tag war ein Präjüngel dessen, was wir bis heute erreicht haben. Es ist ein nachdenkliches Fest, das uns zwingt, in uns hineinzufragen. Auf eine lange Zeit großer, reicher und schöner Erfolge dürfen wir zurückblicken, aber wir stehen noch nicht am Ende, sondern mitten im Leben. Darum froh in die Zukunft hinein. Keiner der Gründer lebt mehr, aber ihr Geist ist geblieben. Dieser gute Geist soll uns weiterführen. Heute haben wir aber auch der Dantespflicht zu genügen. Der Dant gehört dem Chormeister, Herrn Professor Scheidt, der 25 Jahre an der Spitze des Liedertanzes gestanden hat. Das Abschiednehmen ist Menschenlos. Und heute, wo er uns wieder zum Siege geführt hat, wird er selbst am tiefsten fühlen, was es heißt, ein solches Band zu durchschneiden. Aber die Liedertanzsänger werden ihm Dankbarkeit und Anhänglichkeit in alle Zeiten bewahren. Und darum haben wir ihm auch unsere höchste Ehrung zugebracht, er soll unser Ehrenmitglied bleiben. Wenn er auch äußerlich geht, er wird doch stets innerlich zu uns gehören.

Bei diesen Worten überreichte der Redner dem sichtlich ergriffenen Dirigenten den Ehrenstab. Aber noch weitere Ehrungen folgten. Als Anerkennung für eine 15jährige treue Sängerschaft beim Liedertanz erhielten die nachbenannten Herren den Sängerring: Heinsmüller, Otto Ebbe, Rapis, Bender, Gaisendörfer, Waghäuser, Grimm, Fischer, Ned, Kagenberger, Söh, Haumesler, Gust, Ebbe, Fink, Brehm, Kapp, Holzschuh, Harbof, Scheelhaas und Bachmann. Eine neue Auszeichnung wurde den Mitgliedern, die 25 und mehr Jahre dem Liedertanz angehören, verliehen: die Sängernadel. Sie erhielten die Herren Ehrenpräsident Wisler, Professor Scheidt, Weber, Dieß, Hed, Stilling, Keller, Glas, Spohn, Jeltner, Augenstein und Ned. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Herr Köhlig, der 40 Jahre Mitglied des Liedertanzes ist und Herr Weber, der „Unermüdbliche“ Herr Franz Karrel, der das Bankett durch einen hübschen, selbstverfaßten Festprolog eingeleitet hatte, und ohne den, wie der 1. Präsident bemerkte, der Liedertanz gar nicht zu denken sei, erhielt eine wertvolle Uhr als Geschenk.

Der stellvertretende 2. Vorsitzende, Herr Weber, feierte dann Herrn Geh. Hofrat Nebmann und überreichte ihm einen großen Lorbeerkranz. Auch dem Liedertanz selbst wurde ein Lorbeerkranz gestiftet und zwar von der Karlsruher Schützengesellschaft, deren Vertreter, Herr Big, eine längere, gehaltvolle Ansprache hielt. Herr

ein Geschöß aufklatschen. Wie stark ist der Gegner? Man weiß es nicht. Das ist unheimlich.

Ich schieße immer dahin, wo ich Schüsse aufblitzen sehe. So geht es 4-5 Minuten, da im Dunkeln Kommandos. Der Feind verstärkt seine Spitze. Rechts und links von uns blitzen Schüsse auf. Er will uns abschneiden.

„Recht marsch!“ Aufrecht stehend schreit es der Leutnant. „Anschluß Stra.“ Das Wort bleibt unvollendet. Mit einem Aufschrei bricht er zusammen und rührt sich nicht mehr.

„Leutnant getroffen!“ schreie ich, so laut ich kann. Der Sergeant übernimmt das Kommando, während wir unseren Leutnant zurückschleppen. Ueber uns weg saulen die feindlichen Geschosse. Schweißgebadet kommen wir zur Vorporkompanie. Die liegt schon schubbereit in Stellung. Dort legen wir unseren jungen Leutnant nieder. Er rührt sich nicht. Der Sanitätsfeldwebel leuchtet mit der Laterne in sein fröhliches, junges Gesicht. Nichts vom Schreden des Todes darin, nur ein erster Zug um den Mund. Dann sieht er sich die kleine rote Wunde auf der linken Brust an, aus der nur ein Tropfen Blut rinnt. „Herzschuß!“ brummt er vor sich hin und schnauzt uns an, wir sollten uns in die Stellung scheren.

Wir hatten ihn gern, „unsern Leutnant.“

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

× Mannheim, 26. Nov. Das Hof- und Nationaltheater hatte ihre heutige Dichter- und Tonbilder-Matinee Heinrich von Kleist aus Anlaß des hundertsten Todestages gewidmet. Die Bühne war der Feier entsprechend in einen Lorbeerhain, in dessen Mitte die Büste Kleists aufgestellt gefunden hatte, verwandelt. Nach einem einleitenden Chorgesang hielt Intendant Gregori die Gedächtnisrede, in der er ein gutes Charakterbild von Kleist gab. Es kamen dann folgende Worte des Dichters zum Vortrag: „Der Schreden im Bade“, „Die beiden Tauben“, „Germania an ihre Kinder“, „Das letzte Lied“.

Ehrenpräsident Wisler und der Vorstand des Arbeiterbildungsvereins, Herr Rechtsanwalt Dr. Heinsheimer, hoben hauptsächlich die großen Verdienste des Herrn Professor Scheidt um den Karlsruher Liedertanz hervor und rühten seine künstlerische Persönlichkeit ins volle Licht. Namens der Dekorierten dankte später Herr Ned. Das Solokuartett und eines seiner Mitglieder erfreuten durch mehrere ansprechende Liedervorträge.

Mit Stolz darf der Liedertanz auf sein wohlgelegenes Fest zurückblicken, mit Ruhe und Zuversicht der Zukunft entgegenzusehen, und darum dürfen wir ihm mit Vertrauen zuzufügen: Ad multos annos, wie nicht minder seinem beschiedenen bisherigen Dirigenten.

Vom Fußballsport.

× Karlsruhe, 27. Nov. Da wegen des Buß- und Bettages im Großherzogtum Baden keine Wettspiele veranstaltet werden durften, hatte die Südkreisbehörde nur für Stuttgart Ligaspiele angeordnet. Da selbst standen sich erstmals in dieser Saison die „Riders“ und „F. M. Borussia“ gegenüber. Nach interessantem Kampfe blieben „Riders“ mit 4:1 Toren siegreich. Einen Beweis seiner aufsteigenden Form lieferte gestern „F. M. Mühldorf“, welchem es gelang, gegen „Stuttgarter Sportfreunde“ auf deren eigenem Platz ein unentschiedenes Resultat von 2:2 Toren zu erzielen. Von den 11 Vereinen haben jetzt 6 die Vorrunde beendet, nur noch „Phönix“ und „F. M. Freiburg“ haben noch je ein Spiel gegen „Memannia“ nachzuholen. Die am nächsten Sonntag beginnende Schlussrunde dürfte möglicherweise bald eine Klärung dahin bringen, welche der an der Spitze der Tabelle stehenden Mannschaften die meiste Aussicht auf die Kreismeisterschaft hat. In dem mit Spannung erwarteten zweiten Zusammenreffen von „Bayern-München“ und „Spielvereinigung Jülich“ siegte „Jülich“ mit 2:1 Toren. Das erste Spiel in München hatte ebenfalls unentschieden (2:2) geendet.

Der Stand der Ligaspiele des Südkreises ist nun folgender:

Table with 6 columns: Vereine, Zahl der Spiele, gewonnen, unentschieden, verloren, Tore, Punkte. Lists 11 football clubs and their performance statistics.

Vermischtes.

1. Mundenheim (Pfalz), 27. Nov. Hier ereignete sich gestern Abend eine furchtbare Familientragödie. Der Fabrikarbeiter Höpfer hatte den ganzen geistigen Tag gezecht. Als er abends nach Hause kam, machte ihm seine 21 Jahre alte Ehefrau Vorhaltungen. Höpfer nahm gegen seine Frau eine drohende Haltung ein, weshalb die Frau sich aus dem Fenster ihrer im 3. Stock gelegenen Wohnung auf die Straße stürzte und mit zerhacktem Schädel liegen blieb.

hd Berlin, 25. Nov. (Tel.) Zu dem geistigen Posttraub, über den wir berichteten, wird gemeldet, daß noch im Laufe der Nacht in Rixdorf ein Mann festgenommen wurde, der einen Postlad trug. Auf dem Revier ergab sich, daß der Mann der 40 Jahre alte, vorbestrafte Gastwirt Edward Cavello aus der Weferstraße 207 war. Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung Cavellos wurde er als Dieb entlarvt. Der größte Teil des baren Geldes wurde in der Wohnung gefunden und beschlagnahmt. Den Postlad hatte Cavello über einen Gartenzaun auf ein Grundstück geworfen, wo er heute morgen gefunden wurde. Der Sachverhalt noch einen Teil der gestohlenen Wertsendungen.

hd Nürnberg, 25. Nov. (Tel.) In Frontenhäusern hat sich ein junger Eisenbahnbeamter, in dessen Kasse sich ein Fehlbetrag von 100 Mark ergab, erschossen, da er strafverurteilt werden sollte. Später hat sich, wie der „Mittlerer Bote“ meldet, bei einer Revision herausgestellt, daß es sich um einen Rechenfehler handelte. Die 100 Mark, die der Beamte bereits bezahlt hatte, wurden seinen Angehörigen zurückgezahlt.

— Lissabon, 27. Nov. (Tel.) Aus Anlaß der Ausweisung dreier Chinesinnen, die ihrer kranken Augen wegen zur Behandlung in Lissabon waren, kam es zu Protestkundgebungen der Menge. Im Verlaufe der Kundgebungen gab es einige Tote und mehrere Verwundete. Das Militär mußte einschreiten.

Unfälle.

hd Breslau, 25. Nov. Von der silesisch-russischen Grenze wird gemeldet: Zwischen den Eisenbahnstationen Bedgany und Poddubry überfuhr eine Lokomotive einen Revisionswagen, in welchem sich vier höhere Beamte befanden. Der Zusammenprall

„An die Königin von Preußen“, „Etwas aus Michael Rohlhaas“, „Ueber die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden“, „Was gilt es bei diesem Kriege“, Anekdoten, Briefe. Den Schluß der stimmungsvollen Feier bildete ein Chorgesang.

— Köln, 27. Nov. (Tel.) Die Stadtverordneten beschloßen, die berühmte Sammlung von Gemälden des Malers Wilhelm Hehl, die sich im Besitze des Geh. Rats Seeger in Berlin befindet und in Köln ausgestellt war, anzukaufen, angeblich um den Preis von 1 Million Mark.

— München, 27. Nov. (Tel.) Wilhelm Jensen, von dessen Tod wir berichteten, ist auf der Fraueninsel im Chiemsee bedrückt worden. Fischer trugen den Toten zum Grabe und sangen Totenlieder. Am Grabe sprachen Jensens Sohn, ein Professor aus Tübingen, und Ludwig Fulda.

Von der Luftschiffahrt.

— Berlin, 26. Nov. Gestern mittag verunglückte auf dem Truppenübungsplatz Döberitz der zu einem Offizier-Kursus kommandierte Leutnant Freiherr von Freitag-Loringhoven vom 2. Thüringischen Feldartillerie-Regiment Nr. 55 in Kaumburg a. d. S. Er stieg um 11 Uhr zu einem Fluge auf und erreichte größere Höhen. Nach über einstündigem Flug wollte er aus einer Höhe von etwa 200 Metern im Gleitfluge niedergehen. Er stellte den Motor ab und der Gleitflug führte ihn ziemlich steil nieder. In etwa 50 Meter Höhe wurde der Apparat von einem seitlichen Windstoß erfaßt. Der Flieger verlor die Gewalt über die Maschine und diese stürzte aus 50 Meter Höhe zu Boden. Sofort hinzueilende Offiziere fanden ihren Kameraden Freiherrn von Freitag-Loringhoven tot unter dem Apparate. Er hatte das Genick gebrochen.

— Turin, 26. Nov. (Tel.) Der 27jährige Aviatiker Decroce ist heute bei Flugversuchen abgestürzt und seinen Verletzungen erlegen.

war so heftig, daß alle vier Insassen des Revisionswagens, eine Draifine mit Handbetrieb, getötet wurden.

— Catania, 26. Nov. (Tel.) In einem Steinbruch bei Acireale wurden durch herabstürzendes Gestein zwei Arbeiter getötet und zwei schwer verletzt.

— London, 26. Nov. Eine schwere Explosion ereignete sich gestern vormittag auf dem Jamage-Schacht des Bungen-Hill-Bergwerks, anderthalb Meilen von Audley in Staffordshire entfernt, wobei 6 Personen zu Tode kamen und 6 andere schwer verletzt wurden.

— London, 25. Nov. (Tel.) Zu der furchtbaren Explosionskatastrophe in der Delfinen-Fabrik von Bibby in Liverpool, über die wir ausführlich berichteten, wird noch gemeldet, daß bis jetzt 21 Tote und 113 Verletzte, darunter 74 schwer, die im Hospital Aufnahme gefunden haben, Opfer der Katastrophe wurden.

— Berlin, 27. Nov. (Tel.) In der Nacht zum Sonntag sank die Temperatur auf 2 Grad unter Null. Gestern konnten die künstlichen Eisbahnen in Betrieb genommen werden.

— Efen, 27. Nov. (Tel.) Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ist in der Nacht zum Sonntag starker Schneefall eingetreten, der auch gestern anhält.

— Innsbruck, 25. Nov. (Tel.) In vielen Gegenden Südtirols ist infolge starker Regengüsse Hochwasser Gefahr eingetreten. Im Pustertal und im mittleren Eisfthal wurden nach einem heftigen Gewitter mehrere Erdhöfe wahrgenommen.

Neueste Nachrichten.

1. Mannheim, 27. Nov. (Privat.) Die 16 Jahre alte Verkäuferin Elise Kollapp trant gestern eine große Flasche Anis, da die Mutter dem Mädchen Vorhaltungen wegen zu spätem nach Hause gehen gemacht hatte.

— Donauessingen, 26. Nov. Der Kaiser hörte gestern den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts und nahm heute vormittag mit dem Fürsten zu Fürstberg und den Herren des Hofes an dem evangelischen Gottesdienst teil.

— Donauessingen, 26. Nov. Der Kaiser ist nach herzlicher Verabschiedung von dem Fürsten zu Fürstberg, dessen Familie und den Gästen um 5 Uhr 35 Min. im Sonderzug nach Plothen (Schlesien) abgereist.

— Karlsruhe, 27. Nov. Kaiser Wilhelm passierte, von Donauessingen kommend, gestern abend 9.26 Uhr mit großem Gefolge den hiesigen Bahnhof.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Breslau, 27. Nov. Auf Grund der Vereinbarung, die Verhandlung gegen Pastor Traub im Breslauer Konsistorium innerhalb zweier Tage zu erledigen, endigte der vorgestrige zweite Verhandlungstag, der laut „Frankf. Ztg.“ ebenfalls in verbindlicher Form verlief, erst nachts gegen 11 Uhr.

— München, 26. Nov. Gestern nachmittag 6 Uhr fuhr Prinz Ludwig Ferdinand im Automobil durch die südliche Auffahrt-Allee stadteinwärts.

— Paris, 27. Nov. (Privat.) Der bekannte sozialistische Propagandist Lafarge und seine Frau, eine Tochter von Karl Marx, haben gestern auf ihrem kleinen Landgut in Draveil Selbstmord begangen.

— London, 27. Nov. (Privat.) Einer über Newyork hierher gelangten Meldung zufolge befindet sich die Finanz-

lage Japans in einer verzweifelten Krisis. Der Finanzminister soll am Samstag gerade heraus erklärt haben, es sei absolut unmöglich, die Flottenpläne der japanischen Regierung durchzuführen.

— Mexiko, 26. Nov. (Tel.) Amtlich wird gemeldet, daß ein Kampf zwischen den Bundesstruppen und den Aufständischen bei Pilsans stattgefunden hat, bei dem 80 Mann getötet oder verwundet wurden.

Zu den Marokkoverträgen.

— Paris, 25. Nov. Der Deputierte de Mun berichtet im „Echo de Paris“, der französisch-englische Geheimvertrag von 1904 habe im Kammerauschuss für auswärtige Angelegenheiten große Bestätigung hervorgerufen.

— Paris, 25. Nov. Der „Temps“, welcher bisher mit aller Entschiedenheit die Räumung von Barcasch und El Ksar seitens der Spanier gefordert hat, meint heute in Erörterung des französisch-englischen Geheimvertrages: „Man hat den Spaniern ein großes Stück der Küste versprochen; mögen sie es behalten.“

Deutschland und England.

— London, 27. Nov. (Privat.) Heute dem Tag der großen Debatte über die auswärtige Politik Englands im Unterhause bringen die „Times“ einen Beitaritel, betitelt „Die Rede Sir Edward Greys“, in dem es unter anderem heißt:

Wir befürchten, daß Sir Edward Grey einen Teil seiner Zuhörer wird enttäuschen müssen. Es kann für ihn nicht die Rede davon sein, der allgemeinen Politik Englands eine niedrigere Richtung zu geben.

Wir vermögen nicht genau zu begreifen, was eigentlich darunter verstanden wird, man solle Deutschland Vorschläge machen.

Die jetzige Kampagne bezieht sich auf das deutsch-französische Abkommen und herzliche Einvernehmen. Es findet jetzt noch eben so sehr wie beim Abschlusse des Abkommens, trotz des Geschreies einer schwachen Minorität, die Zustimmung des überwiegenden Teiles der öffentlichen Meinung.

Der Observer bemerkt hierzu in einem besonderen Artikel: Zwischen den beiden Großmächten, deren Weltstreit die internationale Politik beherrscht, müßte die Lage entweder besser oder schlechter werden.

— Paris, 27. Nov. (Privat.) Der Londoner Korrespondent des „Matin“ will aus besserer Quelle einige Mitteilungen über Natur und Tragweite der Rede erhalten haben, die Sir Edward Grey heute im englischen Unterhause halten wird.

— Paris, 27. Nov. (Privat.) Der Londoner Korrespondent des „Matin“ will aus besserer Quelle einige Mitteilungen über Natur und Tragweite der Rede erhalten haben, die Sir Edward Grey heute im englischen Unterhause halten wird.

Zur Aretasfrage.

M. Konstantinopel, 27. Nov. (Privat.) Mit Unruhe betrachtet man hier die Vorgänge auf Areta, da durch die von der kritischen Bevölkerung angestrebte Vereinigung mit Griechenland eine Kriegsgefahr heraufbeschworen würde.

Die Unruhen in China.

— Hankau, 25. Nov. Seit dem Morgen des 23. November wird hier ununterbrochen gekämpft. Das Vordringen der Kaiserlichen auf dem rechten Han-Ufer ist zum Stehen gekommen.

— London, 26. Nov. Wie der Korrespondent des Reuters-Bureaus, der sich bei den Angreifern vor Hankang befindet, telegraphiert, haben die Revolutionäre heute früh 7 1/2 Uhr begonnen, Hankang von einem Meile nördlich der Stadt gelegenen Ort aus zu bombardieren.

Der türkisch-italienische Krieg. In Tripolitanien.

— Tripolis, 25. Nov. Von hier wurden der russische Major v. Drejer, der Berichterstatter der „Romoje Wremja“, und ein österreichischer Offizier ausgewiesen.

— Tripolis, 26. Nov. (Agenzia Stefani.) Der städtische Verwaltungsdienst ist in regelrechter Tätigkeit. Bei Homs wurden einige Erfundigungen vorgenommen, ohne daß man auf den Feind stieß.

— Tripolis, 27. Nov. (Agenzia Stefani.) Gestern früh erfolgte ein allgemeiner Vormarsch der Truppen nach der Südostfront. Er war auf allen Punkten von vollem Erfolg gekrönt und schloß mit dem Rückzug des Feindes auf seine besetzten Stellungen.

— Tripolis, 27. Nov. (Agenzia Stefani.) Gestern wurde auf dem Plateau vor der Stadt eine Erkundung mit zwei Bataillonen Infanterie, einem Bataillon Alpenjäger, drei Maschinengewehr-Abteilungen, einer Abteilung Gebirgsartillerie und einer Kompanie Matrosen des Linien-Schiffes „Napoli“ unternommen.

— Derna, 26. Nov. (Agenzia Stefani.) Gestern wurde auf dem Plateau vor der Stadt eine Erkundung mit zwei Bataillonen Infanterie, einem Bataillon Alpenjäger, drei Maschinengewehr-Abteilungen, einer Abteilung Gebirgsartillerie und einer Kompanie Matrosen des Linien-Schiffes „Napoli“ unternommen.

— Derna, 26. Nov. (Agenzia Stefani.) Gestern wurde auf dem Plateau vor der Stadt eine Erkundung mit zwei Bataillonen Infanterie, einem Bataillon Alpenjäger, drei Maschinengewehr-Abteilungen, einer Abteilung Gebirgsartillerie und einer Kompanie Matrosen des Linien-Schiffes „Napoli“ unternommen.

Zur Blockade der Dardanellen.

— Odesa, 26. Nov. Der Befehl in dem für ausländische Schiffe bestimmten Teil des Hafens blieb gestern still. Nur drei Dampfer wurden verfrachtet.

— Paris, 25. Nov. Die „Agence Hasas“ meldet aus Petersburg: Es bestätigt sich, daß die russische Regierung in der Frage der Respektierung des Grundgesetzes der Neutralität der Dardanellen an die Mächte herantreten ist.

— Konstantinopel, 26. Nov. Der Kriegsminister hat dem englischen Botschafter einen Besuch ab, den dieser erwiderte. Der Botschafter konferierte hierbei zwei Stunden mit dem Minister des Äußeren.

— Wien, 26. Nov. Von zuständiger Stelle wird bestätigt, daß wegen der von Rußland angeragten Frage betr. Neutralisierung der Dardanellen ein Gedanken-austausch zwischen den Mächten ausgetauscht worden sei.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenwegel, 25. Nov. 3.12 m (24. Nov. 3.10 m), Schaffhausen, 27. Nov. Morgens 6 Uhr 1.07 m (25. Nov. 1.15 m), Neßl, 27. Nov. Morgens 6 Uhr 2.02 m (25. Nov. 2.02 m), Mannheim, 27. Nov. Morgens 6 Uhr 3.58 m (25. Nov. 3.56 m), Mainz, 27. Nov. Morgens 6 Uhr 2.76 m (25. Nov. 2.85 m).

Peragnungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen. Montag, den 27. November: Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Vortrag mit Lichtbildern. Frauenbildung. 5 Uhr Diskussion. Cafe Hildenbrand, Waldstr. 1. A. Mandolinengesellschaft. 8 1/2 Uhr Probe in Alte Brauerei Fränk. Rosarium. 8 Uhr Vorstellung. Museumsaal. 8 Uhr Tanzproben von Rita Sacheto.

Richard Grotars in Gold- und Silberwaren. Werkstätte für Neuherstellung und Reparaturen von Gold- und Silberwaren. Reichhaltiges Lager in Gold- und Silberwaren. Trauringe nach Mass. Ankauf von allem Gold.



**Großherzogliches Hofpfarramt.**  
Am Dienstag, den 28. November findet zur Eröffnung der Kammer ein  
**Gottesdienst um 10 Uhr in der Schloßkirche statt.**  
Seine königliche Hoheit der Großherzog haben zu bestimmen geruht, daß dabei die unteren Emporen der Gemeinde offengehalten werden. Wir laden daher zum Besuche dieses Gottesdienstes mit dem Bemerten ein, daß es wünschenswert ist, wenn die Vertreter unseres Landes sich dabei von dem Gebet und dem Interesse der Reichsstadtgemeinde begleitet sehen.  
Fischer.

**Karlsruhe — Museumssaal.**  
Montag, den 27. November 1911, abends 8 Uhr  
**Tanzpoesien**  
**Rita Sacchetto**  
**Liszt-Abend**  
unter Mitwirkung von **David Sapirstein**, Klaviervirtuose.  
Konzertflügel **J. Blüthner** aus dem Piano-Magazin des Hoflieferanten **Ludwig Schweisgut**.  
**Programm.**  
1. Feuille d'Album Reminiscenz an Madame Récamier nach dem berühmten Gemälde von Gerard (Rita Sacchetto) Liszt.  
2. a) Prélude B-moll op. 28 Nr. 16. } Chopin.  
b) Ballade G-moll op. 23 (David Sapirstein).  
3. Tarantella (Venezia e Napoli) . . . . . Liszt.  
4. Barcarole (David Sapirstein). . . . . Chopin.  
5. Valse Impromptu (Rita Sacchetto). . . . . Liszt.  
**Fatse** (20 Minuten).  
6. La Campanella, Indischer Pagodentanz . . . Liszt.  
7. a) Etude F-moll op. 25 Nr. 2 } Chopin.  
b) Scherzo H-moll op. 20 (David Sapirstein).  
8. II. Ungarische Rhapsodie (Rita Sacchetto). . . . . Liszt.  
9. Nocturne (David Sapirstein). . . . . Chopin.  
10. Spanische Tänze (Kostüm: Epoche Velasquez)  
a) Torador et Andalous . . . . . Rubinstein.  
b) Caprice espagnol . . . . . Moszkowski.  
**Eintrittskarten** zu 4, 3, 2, Galerie 2 und 1 Mk. bei **Frz. Tafel** (vorm. Hans Schmidt), Musikalienhdlg., Ecke Kaiser- u. Lammstrasse, Telefon 1647 und an der Abendkasse. 18024

**Zücherklub Karlsruhe.**  
Lokal „Brin Karl“.  
Seute, Montag:  
**PROBE.**  
Der Vorfa d.  
**I. Karlsruhe**  
**Mandolinengesellschaft.**  
Lokal: „Alte Brauerei Brin“ (Herrenstraße 4).  
Montag und Mittwoch:  
**PROBE.**  
Donnerstag:  
**Fortbildungskurs.**  
Mittwoch, nach der Probe:  
**Monats-Versammlung**

**Pfannkuch & Co.**  
Gegen Husten u. Heiserheit  
**Eucalyptus-Menthol-Bonbons**  
Paket 20 Pfg.  
**Pfannkuch & Co.**  
C. M. B. H.  
in den bekanntesten Verkaufsstellen.

**Verloren** am Sonntag abend auf der Kaiserstraße nach d. Kaiserdenkmal ein **Dandylschmied** mit Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben. **Waldstr. 41, Stadtschäft.**

**Groß. Hoftheater Karlsruhe.**  
Montag, den 27. November. S. Vorstellung außer Abonnement. Zum Vorteil der Hoftheaterpensionsanstalt.  
**Orpheus in der Unterwelt**  
Virtuose Oper in 2 Akten und vier Bildern von Hector Cremona. Musik von F. Offenbach.  
Musikalische Leitung: Alfred Sorenz. Szentische Leitung: Peter Dumas.  
**Personen:**  
Orpheus, arabischer Schäfer und Honig-händler . . . . . Eugen Reg.  
2. Bild: **Der Olymp.**  
Jupiter, Beherrscher des Olymps . . . . . Karl Dapper.  
Juno, seine Gemahlin . . . . . Marg. Br.  
Venus, ihre Frau . . . . . Rosa Kleinert.  
Diana, ihre Tochter . . . . . Fritz Herz.  
Minerva, die Göttin der Wissenschaften . . . . . N. Schiller-Schöfer.  
Cerberus, der Hölle . . . . . Eugen Reg.  
Amphitrite, die Göttin der Meere . . . . . Frieda Meyer.  
Hebe, die Göttin der Götter . . . . . Marie Geride.  
Cupidus, der Gott der Liebe . . . . . Gisella Teres.  
Vulkan, der Gott der Feuer . . . . . A. Bodenmüller.  
Nestulap, der Gott der Götter . . . . . Ernst Golbe.  
Pluto, der Gott der Unterwelt . . . . . Eugen Reg.  
Die öffentliche Meinung . . . . . Christ. Friedlein.  
Orpheus . . . . . Hans Bussard.  
Cupidus . . . . . Rosa Kleinert.  
Götter, Göttinnen, Nymphen, Bacchantinnen, Faune, Dämonen. Die vorerwähnten Tänze sind von Paula Alciati-Bajz arrangiert.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Abendkasse von 7 Uhr an. Große Preise.  
Der freie Eintritt ist aufgehoben.  
**Samt,** dessen Farbe verblüht ist, wird in zertrenntem Zustande tadello aufgefärbt. **Färberei Printz.**

**Photographie!**  
**Olga Klinkowström**  
Karlsruhe i. B. Telefon 2420 Kaiserstr. 243.  
Spezialität: **Kinder-Aufnahmen.**  
Porträts, Gruppen, Vergrößerungen.  
Sämtliche Aufnahmen leite ich persönlich.  
**Weihnachts-Aufträge** werden baldigst erbeten.  
Sonntags geöffnet von 9—5 Uhr und Werktags von 8—7 Uhr!

**Evang. Männer-Verein der Weststadt.**  
Dienstag, den 28. November, abends 7 1/2 Uhr, im Gemeinde-haus der Weststadt, Blücherstraße 20:  
**Zweiter Sonaten-Abend**  
(Haydn, Mozart und Clementi)  
**Bruno Stürmer** (Klavier) und **Felix Printz** (Violine).  
Eintritt 50 und 25 Pfg.  
Kartenverkauf in den Musikalienhandlungen von **Doert, Kuntz und Tafel.** 18277

**Waldstr. Colosseum** Telefon 16/18. 1938.  
**! Nur noch 3 Tage!**  
Heute, Montag, Dienstag, und Mittwoch, 27. ds. Mts. 28. ds. Mts. 29. ds. Mts. jeweils abends 9 1/2 Uhr:  
**Gastspiel** der **Original-Japaner-Truppe**  
**Riogoku**  
des kaiserlichen Hofes zu Tokio. 1844  
Vor- und nachher die **Sensationen** des phänomenalen November-Programms.

**Jahrnis-Versteigerung.**  
Dienstag, den 28. November d. Js. und die folgenden Tage, jeweils vormittags 9 Uhr beginnend, werden **Kriegerstraße 50**, part. im Auftrag der Erben die zum Nachlaß der Privatier Georg Gebold Witwe gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich veräußert:  
1 schöner großer Kassetenschrank, 3 Sofas mit Hauten, 1 Chaiselongue, 1 Fauteuil mit Einrichtg., 8 Fauteuils, 4 vollständige Betten mit Daarmatratzen, 1 Dienstmöbel, 1 gewürf. Schrank, 1 Spiegelschrank, 1 eintr. Schrank, 1 Chiffonier, 3 Badstommoden mit Marmorplatten, 1 Weilerschränken mit Spiegel, 2 Schränke, 1 Weilerschrank, 1 Buffet, 1 Saubothofe, 1 Ausrichtisch, 2 Leuchte und andere Tisch-, Nachtische, 1 Schreibtisch, Spiegel in Gold, 1 dito mit 2 Leuchtern in Bronze, Vorhänge, Teppiche, Treppenläufer, Tischdecken, Fensterräden, Blumenhänder, 3 Treppenleatern, Schirmhänder, 1 Eisschrank, feiner 1 großer Herd mit Kupferkessel, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Schäfte, 1 Geschirrbank, Ausgeschirrbank, Glas- und Porzellan-schrank, 1 Küchensäge, 1 Uhr, 2 Leuchten mit Glühlampen, 1 Bade-einrichtung, 1 Ebbadewanne, 1 Desimalwaage mit Gewichten, 1 Koffer-Spiel, Gartenmöbel, 1 Gardiniere, Vorbeerbäume, 2 große Kisten, eine große Anzahl Flaschen, 6 Käfer, Möbel und wasu Kaufliebhaber einladet. 18290

**Fahrnis-Versteigerung.**  
Dienstag, den 28. ds. Mts., vormittags 10 Uhr beginnend, werden in der **Geibelstraße 6, 2. Stock** in Karlsruhe-Mühlburg, aus dem Nachlaß des Georg Knorz gehörige Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung veräußert:  
3 aufgericht. Betten, 2 Chiffonier, 1 Bertho, 1 Kanape, 1 Kommode, Nacht- und Waschtische, sowie andere Tische, ein Regulateur, Spiegel und Bilder, Nippeladen, 1 Nähmaschine, 1 Blumen-Tisch, 1 Bett- und Bettwäsche, Herrenkleider, 1 Kochherd, Küchenschrank, Küchenschrank, 1 Tisch, 1 Band-Geschirrbank, ca. 25 Zentner Kohlen, sowie noch verschiedener Hausrat, wozu Kaufliebhaber einladet.  
**M. Wirnser,** Vorsitzender des Ortsgerichts II.

**Canzintitut Landmeller.**  
Am 3. Dez. beginnt ein **Tanz-Kursus** und können nach Damen und Herren daran teilnehmen. Anmeldungen erbitte baldigst. 18431.52  
**R. Landmesser,** Bernhardtstr. 9.  
NB. Bester Unterricht bei möglichem Honorar (A 10).

**!! Gr. Gelegenheitshauf !!**  
Damen- u. Herren-Unterhosen, Trikothemden mit u. ohne Einsätze, Unterwäsche, Schlafhosen, 4.2 Strümpfe, Socken, Schürzen  
**staumend billig.**  
**Wilhelmstr. 34, 1. St.**  
Darlehen gibt Geibel, Weierstr. 32, hatterre, nach reeller Auskunft an Beamte u. i. u. gegen monatl. Rückzahl. ohne Vor-sprechen. Brief ausgef. zu sprech. nachmitt. v. 2—4 Uhr. 187624.3.1  
**Bürgschaft**  
geg. gute Provision u. Rückbedingung gesucht für günstiges Darlehen. 187624.3.1  
**Jagdgrund**  
Deutsch-Rugab., actig, Prachtgem-platz, 1/2 Jahr, sof. billigst zu best. Offerten u. Nr. B 37417 an die Expedition der „Bad. Presse“. 33

**Residenz-Theater**  
Waldstraße 30  
Außer dem Pracht-Programm während dieser Woche:  
**Buffalo-Bill, Wild-West und Pawne-Bill for East.**  
1. Die große Revue.  
2. Die besten Roughrider der Welt, vorgestellt durch Buffalo-Bill.  
3. Die Büffel und der berühmte Jäger seines heimischen Wildes.  
4. Pony-Rennen.  
5. Mexikanische Lassowerker.  
6. Die Prairie unter glühender Sonne.  
7. Buffalo-Bill schießt Glaskugeln.  
8. Cowboy-Tänze.  
9. Die Staatskutsch.  
10. Arabische Akrobaten, Rhoda royal berühmte blaue Gang Vollbluthengste, For-east Zigeunertänze, trainiertes arab. Pferd, Die berühmte Berlin-Truppe u. der Zehentanz, Russiers musk. Elefanten, Japanische Truppe, Juaven, Indianertänze, Duell zwischen Häuptling „Lange Kugel“ und Buffalo-Bill, Fußballspiel, Cowboy-Indianer, Ketten wilder Hengste, Vorstellung der Champion-Pferde, Buffalo-Bills Lebewohl. 18262  
Jede Szene eine Sensation, eine Denkwürdigkeit. Sicherlich ihre letzte Gelegenheit den berühmten Indianer-Kämpfer, Pfadfinder und Amerikas idealsten Reithänfler und populärsten Held zu sehen.  
Außerdem einige Nummern aus dem übrigen großartigen Wochenprogramm, wie Dramas, Humoristisch, Natur, Tonbild.  
Preise der Plätze wie gewöhnlich:  
Loge 1.20, 1. Pl. 80 Pfg., 2. Pl. 50 Pfg., 3. Pl. 30 Pfg.

**Empfehlenswertes Weihnachts-Geschenk.**  
**Ersparnis** eines zweiten Schrankes :: ::  
**Patent-Reform-Kleider-u. Wäscheschrank**  
hier **bestens** eingeführtes u. praktischstes Möbelstück.  
Aufnahme von 36 Kleidungsstücken und einer großen Anzahl Wäsche und Hüte. Extra-vorrichtung für Schirme und Pelz-Waren.  
**Lieferbar in allen Holzarten mit und ohne Spiegel.**  
Alleinverkauf bei 17785  
**Lazarus Bär Wwe., Möbelmagazin,**  
1925 Telefon 1925 Zirkel 3 Ecke der Waldhornstraße.  
Bis jetzt auswärts verkauft nach **Augsburg-Freiburg-Hornberg-Mannheim-Metz-München-Posen-Rastatt-Stuttgart.**  
**Weihnachts-Aufträge** baldigst erbeten.



MONINGER BIER KARLSRUHE

# Moninger Biere

sind von erster Qualität  
guter Bekömmlichkeit

haben überall den besten Erfolg.

## Metropol M-T Theater

Schillerstraße 22, Ecke Göttestraße  
Nur noch Montag und Dienstag  
**Ein Ehedrama.**  
Hochdramatischer Film aus der vornehmen Gesellschaft.  
**Theaterblut.**  
Modernes, tiefgründiges Drama.  
**Kain und Abel**  
nach der biblischen Geschichte,  
sowie das übrige hervorragende Programm.

## „Radsfahrgesellschaft Karlsruhe“

Heute abend von 5 Uhr ab  
Schlußpreisregeln und Stechen  
im „Waldschlößle“.  
Der Vorstand.  
B87540

## Hemd hose Marke Z.

Unentbehrlich für tägliches Tragen, Reise u. Sport!  
in Baumwolle, Flor, Merino, Seide, mit 18296  
und ohne Aermel, offen u. geschlossen.  
Serippte Hemdhose, gute Qualität von Mk. 2.30 an.  
Direktore-Beinkleider in Baumwolle, Wolle, Seide,  
Crêpe de Santé, Rumpf, von Mk. 2.50 an.  
Geschw. Baer, Spezialf. f. Braut- u. Kinderausstattg.  
Telephon 579 Waldstraße 49 Rabattmarken.

# Gesunde Nahrung

kaufen Sie im Reformhaus

Sorgfältig ausgewählte Artikel, wie:

- Feines Ruchfett zum Kochen und Baden.
- Reine Marmeladen, Natur-Säfte, Div. Nüsse, Feigen u. Datteln, Getrocknete Bananen, Feinkes Tafelöl, Malz-Bollbrot
- Reformbutter reine Frucht-Margarine, Nährsalz-Fruchtlakee, Nährsalz-Katao nicht stopfend, Nährsalz-Zees, Div. Ruchbutter, Nährsalz-Schokolade, Unvergorene Weine

Reformhaus „zur Gesundheit“, L. Reuberl  
Karlsruhe  
Lebensmittel-Filiale: Kaiserstraße 87. 18445

## Atelier für feine Herrenschneiderei J. Kovar, Friedrichsplatz 8

Grosses Stofflager in sämtlichen Neuheiten.

Spezialität:

Frack- u. Smoking-Anzüge

Mässige Preise. B87309.4.2

Weihnachts-Aufträge bitte baldgefl. aufgeben zu wollen.

## Pelze Pelze

staunend billig.  
Nur Zirkel 32,  
Gute Ritterstr. 1 Treppe.  
Gratis bei Einkauf von Mk. 15— an eine Kinder-Garnitur.

**Noten- und Akten-Schränken**  
von Mk. 25.— an 17281

Fabrik Stolzenberg  
Musterlager: Waldstraße Nr. 13.  
Vertreter: A. Füller.  
Telephon 1719.

## Pfannkuch & Co

Neu aufgenommen:  
**Zylinder**  
6, 8, 10 und 14 finig  
Stück 6 Bfg.

**Kleine Zylinder**  
(für sogenannte Sparlampen) 18271  
Stück 4 Bfg.

**Petroleum-Dochte**  
in verschiedenen Größen  
Stück 8 und 3 Bfg.

**Gas-Zylinder**  
glatte St. 12 Bfg.  
Lochzylinder Stück 25 Bfg.

**Pfannkuch & Co**  
C. m. b. H.  
In den bekanntesten Verkaufsstellen

Zu verl.: fast neue Waschkommode mit Marmor u. Spiegelglas 38 Mk. kompl. schönes Bett mit Hochhaupt 60 Mk. ein Kinderbett wie neu, 14 Mk. 837533

**Kinderbettstelle**  
schöne, eis. neu, für nur 9 Mk. zu verkaufen. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karlstr. d. r. 18451

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute nacht 3 Uhr mein lieber Mann, unser guter, treuherziger Onkel, Bruder und Schwager

## Karl Stoffler

durch einen sanften Tod von langem, schwerem Leiden erlöst wurde.  
Karlsruhe, d. 26. Nov. 1911.  
Ihr stille Teilnahme bitten  
Ramen der trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Mina Stoffler Ww.  
Beerdigung findet Dienstag, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. B87542  
Trauerhaus: Leisingstr. 70a.

## Pelze

allerbilligst. 15709  
Wilhelmstr. 34, 1 St.

Alten Holländer Gouda Edamer Käse empfiehlt 14526

**Alois Zanetti**,  
Teleph. 2107, Kaiserstr. 64.  
Butter, Käse Engros u. Detail.

## Nur 2 Sage!!

Kaufe a. höchst. Preise autschalt. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Hüte, Mäntel, Geff. Offerten unter Nr. B87538 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

**Nähmaschine** sowie Schneider- u. Nähmaschinen, gut erhalten, billig zu verkaufen. B87528  
Waldstr. 24, 2. Stod.

**Schneidemaschine**, Klein- u. Tischwagen, Brennvor, Schindmacher- u. Winterbergseher und sonstige Herrenkleider zu verkaufen. B87513  
Seubertstr. 13, 1. St., 118.

**S. Kabrad** mit Freilauf für 28 Mk. zu verkaufen. B87520  
Marxstr. 25, IV., 118.

**Brochhaus-Konvert.-Verzöner** Ausgabe 1908, billigst abzugeben. B87520  
Auerstr. 56, G., 11.

**Woll zu verkaufen:** schöne pol. Bettstelle, Stoff wie neu, Obermatratze, Koltier, ganz neu, 28 Mk., gute wass. Bettstelle, prima Stoff, Koltier, 16 Mk., schönes neu-bergs. Sofa 22 Mk., Näher. Körnerstr. 30, Werlstr. B87527

**Schöner Schreibstisch** abzugeben, hohes Fachern billig zu verkaufen. B87529  
Offenweinstr. 1, II., r.

**Starker Wagen** für Bleiche oder Markt für 3 Mark zu verkaufen. B87532  
Werderstr. 79, I., r.

**Wenig getragen**, schönes schwarzes Frauen-Capes für 8 Mk. zu verk. B87531  
Werderstr. 79, I., r.

**Aleiderschranz**, poliert, fast neu, wird weg. Blagman, bill. abg. B87521  
Stephanienstr. 39, pt. Anguf, bis 4 11.

**Ein Fahrpelz**,  
passend für Chauffeur od. Kutcher zu verkaufen.  
Musienstraße 27.  
B87530 Bode, Schneidermeister.

**Stellen-Angebote.**  
Ehrlicher, sauberer junger Mann  
gesucht zum Brot ausführen mit eigenem Rad. 18451  
Douglasstraße 22, Baden.

## Todes-Anzeige.

Am Sonntag, den 26. ds. Mts., mittags 12 Uhr, verschied meine liebe Frau, unsere tota besorgte Mutter, gute Schwiegermutter und Grossmutter

## Helene Gumprich

geb. Münzesheimer.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Eduard Gumprich.  
Dr. med. Max Gumprich.  
Albert Gumprich.  
Familie Sigm. Wildberg-Baden.  
Familie Leop. Einstein-Bruchsal.  
Karlsruhe, 27. November 1911.  
Die Beerdigung findet Dienstag, 28. November, vorm. 11 Uhr, im israelit. Gemeindefriedhof statt.  
Bitte keine Blumen und keine Kondolenzbesuche.

## Saiten für alle Instrumente.

Spezialität: Italienische Saiten.  
Grösste Haltbarkeit. Quintenreine Saiten.

**Fritz Müller, Musikalienhandlung**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 221, und Hirschstrasse.  
Telephon 1988. Mitglied des Rab.-Spar-Vereins.

## Bureaufräulein,

welches in Maschinenschriften und Stenographie gut bewandert ist und im selbständigen Entwerfen von Schriftstücken einige Erfahrung besitzt, wird gesucht. 18443

**G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Verlagsabteilung,**  
Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 18.

## Gesucht Kinderfräulein

nach Mannheim (prot.)  
per Anfang oder Mitte Dezember wegen Umzug. Selbige muß der Hausfrau behilflich sein, sowie im Nähen etwas bewandert; letzteres nicht Grundbedingung. Familienanschluß.

Offerten mit Gehaltsanprüch, Alter und Bild unter Nr. 10733a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

## Dienstmädchen

per 1. Dez. gesucht. B87517.2.1  
Kaiserstr. 177, 4. Stod.

**Alleinstehende Person**, welche zu Kindern hat, tagsüber gesucht. Offerten unter B87465 an die Expedition der „Bad. Presse“.

## Stellen-Gesuche.

**Kaufmann**  
mit verschiedenen Branchen, Buchhaltung u. betraut, sucht Stelle als Verkäufer. Lage: ist, Expedient. Selbiger ist sehr geeignet für Kontur-Ausverkäufe. Off. u. Nr. B87518 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

**Witwe**, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, sucht Stelle als Haushälterin bei Herrn oder Dame. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offerten unter Nr. B87450 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Ein solides Mädchen sucht auf 1. Dez. oder spätere Stellung od. Aus- hilfsstelle. Off. unter Nr. B87541 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gut empfohlene Frau sucht noch Stunden im Waschen und Waschen, kann auch gut mit Parkettböden umgehen. B87476.2.2  
Frau Erb, Wielandstr. 10, 4. St.

## Vermietungen.

Gebhardtstraße 35, Beierheim, ist im 2. Stod eine große 3 Zimmer- wohnung ohne vis-à-vis auf sofort oder später billig zu vermieten. Näheres 1. Stod dafelbst. 17497\*

**Gut möbliertes Zimmer**  
Waldstraße 41, 1 Treppe, links, Ecke Kaiserstraße, ist zum 1. Dezember zu vermieten. B87544.3.1

**Wohn- u. Schlafzimmer mit Gas**, gut möbliert, bei einzeln. Dame zu vermieten. Rheinstr. 63, 3 Tr. B87544.3.1

**Waldstraße 18, 2. Stod (Stadt- mitte)**, ist ein einfach möbl., leicht heizbares Zimmer, mit oder ohne Kaffee, sof. bill. zu vermieten. B87544.3.1

**Adelstr. 32, 1 Treppe**, ist großes schon möbl. Zimmer b. einz. Dame bis 1. Dez. zu vermieten. B87516.3.1

**Almalienstraße 65, 2 Treppe**, hoch ein freundl., gut möbl. Zimmer sof. od. spät. zu vermieten. B87534

**Göttestraße 29, 4. St.**, ist großes, schon möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. B87523

**Klauprechtstraße 15, 3. St. r.**, ist ein großes, gut möbl. Zimmer, ganz in der Nähe der Karlstraße sofort zu vermieten. B87538

**Kreuzstraße 16, II.**, erhalten sol. Arbeiter Kost u. Wohnung zu bill. Preise. Ebenda werd. noch Abon- nenten für Mittag- u. Abendtisch angenommen. B87383

**Waldstraße 54, 2. St.**, ist ein gut möbl. Zimmer sofort an soliden Herrn zu vermieten. B87522

**Pension**  
findet geb. Dame od. Herr in feiner Familie, 2 Personen unter Nr. B87512 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Miet-Gesuche.**  
Älteres, besseres Geschäfts- fräulein sucht auf 1. Dezember möbliertes Zimmer bei besserer Familie. Herr. mit Besorgung unter Nr. B87535 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ältere, ältere Frau sucht möbl. Zimmer zu mieten. Offerten unter Nr. B87159 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Von Montag bis einschl. Samstag

Soweit Vorrat!

Im Lichthof und I. Etage.

1650 Stück

# Damen-Konfektion

in Serien eingeteilt

## enorm billig

### Hochelegante Tailen-Kleider

sehr aparte Toiletten

	Serie I	Serie II	Serie III
früh. Preis bis	165.-	275.-	300.-
jetzt zum Ausuchen	75.-	100.-	150.-

### Jackett-Kostüme

englisch gemustert, marine und schwarz, zum größten Teil Jacke auf Halbseide, bessere Preislagen zum Teil aus orig. engl. Stoff Jacke auf Seide

75.- 56.- 42.- 25.-

# 16<sup>75</sup>

### Tailen-Kleider

Prinzeßformen, moderne Farben, bessere Preislagen z. Teil aus Seide, mit Chiffon etc. Velvet-Kleider ab 35 Mk.

68.- 55.- 35.- 18.-

# 8<sup>75</sup>

### Winter-Paletots

Von 3 Mk. bis 5 Mk., kurze ältere Jacken, die besseren Serien moderne Ware aus Stoffen engl. Geschmacks, je nach Preisl., auch aus Flauchstoffen, mit modernen Kragen

32.- 19.75 12.75 7.50 5.-

# 3<sup>00</sup>

### Samt-Paletots

Preislage 15.- und 25.- kurze Paletots, ab 35.- nur lange Façons, modern verarbeitet, die besseren Serien aus Velour du Nord

85<sup>00</sup> 65<sup>00</sup> 49<sup>75</sup> 35<sup>00</sup> 25<sup>00</sup>

# 15<sup>00</sup>

### Kimono-Mäntel

schwarz u. farbig, modern verarbeitet, in allen Größen, die besseren Preislagen aus Tuchen mit Samtkragen u. Fransengarnitur

39.- 28.50 17.50

# 12<sup>75</sup>

### Abend-Mäntel

Serie I nur Abend-Capes, ab Serie II moderne Mäntel aus Tuch- u. Flauchstoffen, rot, rosa, hellblau, beige etc.

45.- 39.- 28.- 19.75

# 8<sup>50</sup>

### Tüll- und Spachtel-Blusen

weiß und ecru auf Tüll, ab Serie II, zum größten Teil auf Seide, moderne Fassons in allen Größen, enorm billig, zum Ausuchen

12.75 8.75 6.75 4.90

# 3<sup>90</sup>

### Seiden- und Velvet-Blusen

Preislage 6.75, elegante Seidenblusen, gestreift u. einfarbig, mit Jabot und Rüsche. Velvetbluse halsfrei und hochgeschlossen mit Spachtelkragen enorm billig

25<sup>00</sup> 19<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 8<sup>75</sup> 6<sup>75</sup>

# 4<sup>75</sup>

### Woll-Blusen

einfarbig und gestreift, je nach Preislage, aus Wolle oder Halbwohle, moderne Dessins, in allen Größen, zum Ausuchen

9.75 7.50 5.75 4.90 3.75

# 2<sup>85</sup>

### Flausch-Matinées

Geisha - Form, Mk. 1.95 mit Punkt-Bordüre, bordeaux, rot, marine, lila, hellblau, rosa etc. in allen Farben und Größen

4.50

# 1<sup>95</sup>

# Hermann Tietz

Stiefel  
nächst  
Brieft  
nicht  
Bodil  
Bej  
im  
W  
frei  
Bier  
Küch  
am B  
Durch  
sch 2  
8 fettig  
Größen  
Die R  
die B  
N  
acht  
:  
in eine  
Mit des  
Winter  
wurde,  
Herren  
ollen  
aus der  
rotlo  
Epe  
Kasache  
anderen  
spruch  
als Spe  
habe, o  
sehen. T  
maßen  
ist, welc  
Spanier  
schlossen  
riet zug  
tatie, e  
Deutsche  
reichs C  
hoffnung  
nun all  
end, id  
nehmen  
fische G  
einer so  
beim S  
bar der  
Etu  
von den  
gungen  
gegen  
Spanisch  
erleicht  
Grenzge  
auf ein  
wandelt  
men, wa  
Frage n  
erregt, u  
verländ  
hangöfij  
jeden d  
spruch a  
die ganz  
unter R  
gegen A  
Weto ge  
bene Un  
heigern  
und aud  
Hand ge  
fallen z  
gegen B  
× S  
tituts f  
Geheim  
tor der  
drei Jah  
=  
ist heut  
Sensjah  
\* A  
der popu  
am erlie  
auf der  
aber dar  
1858 jäh  
die Kunst  
betutret  
allen Ge  
In seine  
immer n  
silberun  
gezeichnet  
des Vere  
auf die  
der Dam  
Die  
ein so gu  
bedeutar  
internati  
ging Pie  
erlatter  
öffnung  
Kronprin  
für das  
Ihn bei d